Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 39 (2012)

Artikel: Zur Familiengeschichte Zingre von Lauenen BE

Autor: Liechti, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Familiengeschichte Zingre von Lauenen BE

Albert Liechti

Résumé

Cet article est une contribution à l'histoire des familles Zingre qui comptent parmi les plus anciennes familles du pays de Gessenay. Depuis le dernier quart du 17e siècle, quand les lieux d'origine héréditaires ont été fixés, on connaît d'une part les familles Zingre de Lauenen („La Lauvine" en français) et d'autre part celles de Gessenay. Kurt Zingre, originaire de Lauenen, s'est intéressé à ses ancêtres paternels. Il a commencé par le dépouillement des actes de famille. Son ami Albert Liechti a pu pousser les recherches jusqu'en 1622, lors du mariage de Peter Zingre, futur banneret, et d'Anna Jaggi. Liechti a consulté les registres paroissiaux ainsi que les fonds d'archives du district de Gessenay aux Archives de l'Etat de Berne. L'histoire de cette famille est particulièrement marquée par l'émigration de deux jeunes frères qui se sont établis vers 1890 dans la région de Magdebourg. Ces deux hommes et leurs descendants ont réussi en tant que vachers en chef dans de grandes exploitations laitières. Peu après la Seconde Guerre mondiale, ces personnes ont dû retourner en Suisse. Pour deux familles, leurs conditions de vie ont pu être présentées grâce aux dossiers des Archives fédérales suisses à Berne.

Zusammenfassung

Hier liegt ein Beitrag vor zur Familiengeschichte Zingre, eines der ältesten Geschlechter des Saanenlandes. Mit der Festlegung der erblichen Heimatorte im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts entstanden einerseits die Familien Zingre von Lauenen und anderseits jene von Saanen. Kurt Zingre, Bürger von Lauenen, stellte sich die Aufgabe, seine väterlichen Vorfahren zu erkunden. Er begann mit der Auswertung der Familienscheine. Sein Freund Albert Liechti konnte anhand der Kirchenbücher und des Archivbestandes des Bezirkes Saanen im Staatsarchiv Bern die Recherche weiter treiben

bis ins Jahr 1622, als der spätere Landesvenner Peter Zingre die Ehe mit Anna Jaggi schloss. Diese Familiengeschichte ist besonders geprägt durch die Auswanderung von zwei jungen Brüdern in der Zeit um 1890. Sie und ihre Nachkommen etablierten sich in der Gegend von Magdeburg und hatten Erfolg als Oberschweizer in der Milchwirtschaft. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg sahen sich diese Leute zur Rückkehr in die Schweiz gezwungen. Für zwei Familien konnten die Lebenssituationen nachgezeichnet werden anhand der Dossiers im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern.

Abkürzungen

StABE Staatsarchiv Bern
BAR Schweizerisches Bundesarchiv Bern

1. Einleitung

Kurt Zingre, geboren 1950 und heute in Flims-Dorf wohnhaft, löste diese Studie aus: Er beschaffte die Familienscheine vom Zivilstandskreis Oberland West in Thun sowie vom Zivilstandsamt der Stadt Möckern D und vom Landkreis Jerichower Land in Burg D. Er kaufte auch die CD-ROM der Kirchenbücher von Lauenen, Saanen und Abländschen. Albert Liechti wertete die Kirchenbücher aus und übernahm die Recherchen in den Archiven. Die beiden Freunde besuchten zusammen das Gemeindearchiv von Saanen, wo sie von Herrn Benz Hauswirth und Frau Brigitte Leuenberger verschiedene Auskünfte einholen konnten.

Die Untersuchung über die Vorfahren von Kurt Zingre bringt besondere Aspekte des Lebens im Saanenland in früherer Zeit ans Licht. Dazu gehört die Auswanderung, die in dieser Studie mehrfach vorkommt. In Ostdeutschland lebende Familien und ihre Heimkehr nach der russischen Besetzung werden beleuchtet.

Schliesslich wird die Nachfahrenliste des Peter Zingre (†1650) dargestellt. Das Leben der Geschwister ist berücksichtigt, doch deren Nachkommen klingen höchstens kurz an; erst für die Generationen 7 bis 10 erscheint die Liste komplett. Somit sind die Vorfahren und Verwandten des Kurt Zingre weitgehend, bis zu seinen Eltern, ausgewiesen.

Hier liegt eine Kurzfassung ohne Quellentexte vor. Die gesamte Studie umfasst 63 Blätter A4 und ist in der Schweizerischen Nationalbibliothek und in der Deutschen Nationalbibliothek einzusehen.

2. Zingre, ein altes Geschlecht im Saanenland

Das Saanenland war in früher Zeit Bestandteil der Grafschaft Greyerz. Wegen Überschuldung des Grafen Michael kam 1555 das Pays d'Enhaut und das Saanenland zu Bern, der Rest der Grafschaft ging an Freiburg. Die Bewohner des Saanenlandes hatten es im Laufe der Zeit verstanden, sich von den Grafen von Greyerz von gewissen Rechten loszukaufen. Nun aber, unter Bern, mussten sie unwillig hinnehmen, dass 1556 die Reformation eingeführt wurde.

Von der ursprünglich einzigen grossen Kirchgemeinde Saanen lösten sich 1500 Gsteig und 1522 Lauenen, woraus später die drei politischen Gemeinden des Saanenlandes wurden. Auch Abländschen bildete 1704 eine eigene kleine Kirchgemeinde, gehörte aber politisch weiterhin zur Gemeinde Saanen. Die Dörfer Saanen, Gstaad, Schönried und Saanenmöser sowie mehrere Streusiedlungen machen die grosse Gemeinde Saanen aus; hingegen sind Lauenen und Gsteig nur kleine Gemeinden.

Information über die Organisation der Verwaltung im Saanenland während der alten Berner Zeit von 1555 bis 1798 findet man in der Literatur[1]. Das rauhe Klima und das abgelegene Gebiet prägten die Leute. Erst seit 1845 gibt es eine Fahrstrasse von Zweisimmen nach Saanen; vorher mussten die Güter mit Saumpferden transportiert werden. Verdienstquellen waren Säumerei, Vieh-, Alp- und Waldwirtschaft[2]. Später, nach der Eröffnung der Montreux-Oberland-Bahn 1905, spielten die Hotellerie, Parahotellerie, das Kleingewerbe und die Baubranche eine wichtige Rolle. Gottfried Zingre beurteilte in seinem Beitrag „*Der Saaner Bauer heute und*

[1] Gottfried Aebersold, Die Verwaltung der Landschaft unter der bernischen Oberhoheit. In: Beiträge zur Heimatkunde der Landschaft Saanen. Festgabe auf den 400. Gedenktag der Vereinigung der Landschaft Saanen mit Bern. Herausgegeben von den Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen. 1955, S. 60-74

[2] Anne-Marie Dubler, Saanen (Gemeinde) in: HLS http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D479.php

vor Zeiten"[3] den Saaner als gastfreundlich, die Gesellschaft suchend, und die Lauener als kernhafte, manierliche Leute von einem lebhaften Geist.

Der Geschlechtsname Zingre gehört zu den allerältesten des Saanenlandes. Ein Zinsrodel des Schlosses Vanel aus dem Jahr 1312 ist eine der frühesten Quellen zur Familiengeschichte in diesem Gebiet. Er enthält rund 110 verschiedene Familiennamen; davon sind 16 Geschlechter heute noch in der Landschaft ansässig: Bach, Baumer, Gehret, Haldi, Hutzli, Kübli, Linder, Mösching, Reichenbach, Romang, Tüller, Weber, Würsten, Zumstein, Zingre, Zwahlen[4]. Der in Holland ansässige Jan R.D. Zwahlen berichtete, dass der urspüngliche Zingrische Besitz nördlich von Gstaad lag; entsprechende Einträge enthalten die Zinsrödel von 1312, 1324, 1355 und 1361[5].

Im Buch „*Chronica der Landschaft Saanen*" entdeckt man eine Liste von 15 Personen, die im Jahr 1448 beim Erkauf von Freiheiten vom Herrn Graf Franz von Greyerz anwesend waren; darunter befindet sich Peter Zingre[6]. Ein wesentlicher Teil dieses Buches berichtet über die Geschlechter im Saanenland mit Bestand im Jahr 1662, sowie über Personen, die zu verschiedenen Zeiten in öffentlichen Ämtern dienten[7]. Demnach gab es 1662 achtzehn Mann des Geschlechtes Zingre. Von den Vorgesetzten mit Namen Zingre seien hier bloss die frühesten zitiert:

- anno 1487 Peter Zingre, Kastlan
- anno 1556 Kaspar Zingre, Pfarrer zu Rechthalten FR; er hatte seine Hinterlassenschaft der Kirche vermacht, sein Wappen befindet sich dort in einem Kirchenfenster
- Peter Zingre, war viermal Venner; auch Hauptmann. Er starb anno 1650
- anno 1670 Peter Zingre, Landweibel; Ammann; Landschreiber während 16 Jahren; starb anno 1695

---

[3] Beiträge zur Heimatkunde der Landschaft Saanen. Festgabe auf den 400. Gedenktag der Vereinigung der Landschaft Saanen mit Bern. Herausgegeben von den Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen. 1955, S. 211-224

[4] Robert Marti-Wehren: Von der Bevölkerung einst und jetzt. In: wie Fussnote 3, S. 82- 85

[5] J.R.D. Zwahlen, Die ältesten Geschlechter der Landschaft Saanen. Verl. Buchdruckerei Müller, Gstaad 1967, S. 58, sowie in Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 1953/1, Verl. Paul Haupt, Bern, S. 42

[6] StABE Bezirk Saanen A 136 Chronica der Landschaft Saanen (ca. 1758) von C. Mösching. Abschrift von Jacob Walcker. Paginierung nur am Anfang. 03.11.1448, p. 50

[7] wie Anm. 6. Weitere Zingre-Vorgesetzte, besonders in der frühen Zeit, in Anm. 5

Üblicherweise sind die Urbare (Verzeichnisse über Zinsabgaben mit Nennung der pflichtigen Person) gute frühe Quellen für die Familienforschung. Im Staatsarchiv Bern befinden sich vom Saanenland nur wenige Urbare mit einem einzigen relevanten Eintrag aus dem Jahr 1621[8]: Jakob Zingri zu Saanen im Dorf; sein Bruder Marx Zingri; sein Sohn Peter Zingry; später Uli Zingri. Die Schreibweise des Familiennamens hat sich geändert. In frühen Texten hiess er Zingri oder Zingry; erst seit der Zeit um 1760 schreibt man Zingre. Die Aussprache im lokalen Dialekt ist heute „Zengri". Es konnte noch nicht geklärt werden, was dieser Name bedeutet. Das Familienwappen (Abb. 1) geht zurück auf das Siegel von Peter Zingri, der 1672-1686 Landschreiber zu Saanen war[9]. Vor der Französischen Revolution galt es eigentlich als ungebührlich, dass eine nichtadelige Person ein Wappen führte. Hier geht es jedoch um jemanden, der von Amtes wegen ein Siegel brauchte. Somit ist das Zingre-Wappen älter als viele andere Familienwappen. Es wäre interessant, das Wappen des oben erwähnten Pfarrers Kaspar Zingre zu kennen; doch brannte das alte Gotteshaus in Rechthalten FR dreimal durch Blitzschlag und ist dann 1766 neu gebaut worden. Das Kirchenfenster aus dem Jahr 1556 ist leider nicht mehr vorhanden.

Abb. 1 Familienwappen Zingre: In Blau ein nach rechts steigender weisser Löwe

[8] StABE Urbar Amt Saanen Nr. 1

[9] J.R.D. Zwahlen, Die ältesten Geschlechter der Landschaft Saanen. Verl. Buchdruckerei Müller, Gstaad 1967, S. 59

Der Heimatort der untersuchten Familie Zingre ist Lauenen. Bei anderen Zingre-Familien ist es Saanen. Was hat das für die Familiengeschichte zu bedeuten? Dem Heimatort, wie wir ihn heute kennen, liegen eigentlich Probleme mit den armen Leuten zugrunde. Die Gemeinden unterstützten die Bedürftigen, was manchmal von Arbeitsunwilligen ausgenützt wurde. Nun versuchten die Gemeinden immer mehr, Arme an andere Orte abzuschieben, worauf die Obrigkeit den Gemeinden mit Verordnungen in der Zeit von 1676 bis 1690 befahl, ihre damals Ansässigen notfalls zu versorgen. Auch wenn Familien später aus ihrer Gemeinde wegzogen, mussten diese Leute im Falle von Armut von der Heimatgemeinde unterstützt werden. So entstand unbeabsichtigt das erbliche Heimatrecht, wie es in der Schweiz einmalig ist. Heute hat die Wohngemeinde die Pflicht zur Armenunterstützung. - Mit der Kenntnis des Heimatortes wissen wir also, dass die Vorfahren des uns interessierenden Zingre-Zweiges gegen Ende des 17. Jahrhunderts in Lauenen ansässig waren. In diesem Fall ist das Familienwappen älter ist als die Heimatorte; es gilt das gleiche für die Familien von Lauenen und von Saanen.

3. Methoden der Nachforschungen

Wer sich für seine Abstammung interessiert, muss mit dem Zivilstandsamt Kontakt aufnehmen. Für Personen mit Heimatort Lauenen gelangt man an den Zivilstandskreis Oberland West in Thun und verlangt gegen entsprechende Gebühr die Familienscheine der Vorfahren. Es handelt sich um Auszüge aus dem Bürgerregister der Heimatgemeinde, wodurch eine sichere Abfolge der Abstammung bis in die Zeit um 1775 gewonnen wird.

Parallel dazu und vor allem für die Zeit vor dem Beginn der Bürgerregister werden die Kirchenbücher konsultiert: Ehe-, Tauf- und Sterberödel. Im Kanton Bern lohnt es sich, die Kopie der Kirchenbücher als CD-ROM zu kaufen[10] für Gemeinden, in denen die Vorfahren wohnten. Für gelegentliche Ereignisse in Nachbargemeinden (die nicht immer der Heimatgemeinde gemeldet wurden) kann man die Mikrofilme der Kirchenbücher im Staatsarchiv Bern einsehen; dies wurde aber von der Regierung aus Spargründen limitiert. Es ist

[10] lewisrohrbach@hotmail.com oder http://www.swissgenealogy.com/BernChurchbooks.htm

nötig, sich mit der alten deutschen Schrift auseinanderzusetzen. Je nach Pfarrer ist die Qualität der Information sehr unterschiedlich. Besonders in der ersten Zeit sind die Einträge mangelhaft oder gar lückenhaft. Die Abfolge der Abstammung liegt nicht auf der Hand. Schwierig wird es, wenn in einer Gemeinde viele Familien mit gleichem Namen und Personen mit gleichem Vornamen gelebt haben. Manchmal findet man interessante Hinweise, die im Familienschein nicht enthalten sind (z.B. Beruf). Erst ab etwa 1800 wurde das Geburtsdatum festgehalten. Bei Personen, die vorher gelebt hatten, kennt man nur das Taufdatum; die Taufe fand allerdings meist wenige Tage nach der Geburt statt. Die Ehen und Taufen umfassen den Zeitraum von 1600 bis 1875 in Lauenen, bzw. von 1557 bis 1875 in Saanen. Der Sterberodel beginnt erst 1728 in Lauenen, bzw. 1716 in Saanen.

Mit dem Studium der Kontrakte können Personen schon vor Beginn der Bürgerregister in die Familien eingeordnet und die Abstammung gesichert werden. Schon vor 300 Jahren begaben sich die Leute zu einem Notar, von denen es im Saanenland einige gab, um Darlehen, Kauf oder Tausch von Grundstücken, Erbteilungen oder Eheverträge verschreiben zu lassen. Die Entwürfe eines Notars für auszufertigende Verträge nennt man Kontrakten-Protokolle; sie befinden sich heute im Staatsarchiv. Da ist eine Fülle von Information vorhanden; verwandtschaftliche Beziehungen kommen genau zum Vorschein. Das Durchforsten der Kontrakte ist eine zeitaufwändige Angelegenheit, und man muss sich in die manchmal sehr persönliche Handschrift eines Notars einlesen. Die Kontrakte setzen um 1680 ein; da sie sich zum grossen Teil mit Erwachsenen befassen, wirken sie sich für den Familienforscher bis in die Zeit um 1650 aus. Mit den Kontrakten allein kann man keine vollständige Liste der Vor- oder Nachfahren erstellen, aber sie sind eine unverzichtbare Ergänzung zu den Kirchenbüchern.

Für die Zeit vor den Kontrakten kann eine systematische, vollständige Auswertung der Taufen und Ehen zu einer sehr wahrscheinlichen Abstammung führen. Manchmal muss man aber eingestehen, dass dies mit dem vorhandenen Quellenmaterial nicht mehr möglich ist.

Was die Auswanderer am Ende des 19. Jahrhunderts betrifft, kann im Staatsarchiv die Liste über ausgestellte Pässe eingesehen werden. Vor allem lohnt sich ein Gang zum Schweizerischen Bun-

desarchiv BAR in Bern, falls Aus- oder Rückwanderer mit einem eidgenössischen Departement zu tun hatten.

4. Erlebtes im Saanenland vor 300 Jahren

Das Eintauchen in die Kontrakte bietet die einmalige Chance, direkt an Informationen über Besonderheiten des Lebens im Saanenland in früherer Zeit zu kommen. Es werden hier Ergebnisse für den Zeitraum von 1680 bis 1750 vorgestellt, womit wir ein facettenartiges Bild der Anliegen unserer Vorfahren erhalten.

Es gab Probleme mit dem Wald. Man brauchte Brennholz sowie viel Holz, um Zäune zu erstellen. Die Bewohner unterhalb der Haltenweid beschwerten sich nun, dass zuviel Wald gehauen wurde: Die Schneelawinen würden ihnen je länger je grösseren Schaden zufügen, sie könnten nicht mehr sicher wohnen. Schliesslich wurde ein Gebiet abgesteckt, wo der Holzschlag verboten wurde; zwanzig Jahre später wollte man die Situation neu beurteilen[11].

In Saanen hatte man Sorgen wegen Hochwasser: Der Kalberhönibach laufe oft sehr grausam und ungestüm. Die untere Rübeldorfbrücke war durch Wasserguss hinweggetragen worden. Man entschied, der Wiederaufbau mache keinen Sinn; man solle sich mit der oberen Brücke begnügen[12].

Gewisse Gebiete wurden landwirtschaftlich gemeinsam genutzt. Die sogenannten „*Gemischen*“ (Genossenschafter) hatten sich gewissen Regeln zu unterziehen. Es wurde von Zeit zu Zeit eine Weideordnung erlassen, woraus die bestehenden Probleme zu erkennen sind. Auf dem Brüschen-Berg wurde beobachtet, dass die vielen Pferde dem Rindvieh gar schädlich seien[13]. Einmal wollte man nur Pferde auf die Krinden-Weide zulassen, die nicht beschlagen waren, „*weil durch die Hufeisen, ob glatt oder mit Stollen, viel Schaden angerichtet worden war*“[14]. Ein anderes Mal beschlossen die Gemischen der Grossen Vorsass-Weid, die Besatzung mit Pferden ganz zu verbieten[15].

[11] StABE Bezirk Saanen B 43 Kontrakte 1671-1713, 31.10.1701 Spruchbrief
[12] StABE Bezirk Saanen B 43 Kontrakte 1671-1713, 20.06.1705 Herrschaft Urkunde
[13] StABE Bezirk Saanen B 15 Kontrakte 1727-1742, 11.01.1731 Berg-Ordnung
[14] StABE Bezirk Saanen B 14 Kontrakte 1715-1727, 30.09.1720 Weid-Ordnung
[15] StABE Bezirk Saanen B 17 Kontrakte 1734-1784, 25.02.1745 Weid-Ordnung

Manchmal mussten Personen angehalten werden, ihren Pflichten nachzukommen. So musste Jakob Zingre im Jahr 1698 versprechen, den Zaun zum Nachbar zu unterhalten[16].

Man vernimmt auch, dass mit Käse gehandelt wurde, weil eine Person dem Chorrichter Hans Zingre Geld dafür schuldig blieb[17].

Die Säumerei spielte eine Rolle, da es noch keine ausgebauten Strassen ins Saanenland gab. Man liest etwa, dass der Wirt in Gstaad zwei Männern, die ihm als Bürge dienten, als Gegendienst einwilligte, sie für ein Jahr als Säumer des Weins zu engagieren[18].

Gelegentlich vernimmt man, dass Männer sich in Kriegsdiensten aufhielten. So verkaufte ein Verwandter für den landesabwesenden Ulrich Gander einen Teil einer Rindersweide[19]. Peter Schopfer stand in Holländischen Diensten[20]. Auch zurückgekehrte Söldner trifft man an: Von den Brüdern Christian und Ulrich Bach hiess es, sie seien ehemalige Korporale in Holländischen Diensten[21].

Es gab spezifische Regelungen im Erbrecht, wie 1711 hervorgehoben wurde[22]: Wenn ein Mensch ohne eheliche Leiberben stirbt, solle sein Gut je zur Hälfte der väterlichen und der mütterlichen Linie zufallen; offenbar galt damals dieses heute übliche Prinzip nicht überall im Staat Bern.

Wir hören von kulturellen Angelegenheiten. Der 73-jährige Leutnant Peter Zingre auf der Wolfegg bestimmte 1702 in seinem Testament, die Nutzung einer Rindersweid auf Stierentungel sollte jährlich den Sängern in Lauenen zum „*Singermahl*" ausgerichtet werden[23]. Auch Christen Jaggi bedachte die „*gemeinen Sänger*" in Lauenen mit einem Kapital von 10 Kronen, dessen Zins ihnen zukam[24]. Der alte Weibel Christen Frautschi nahm 1728 das 200-jährige Jubiläum der „*grossen und heiligen Reformation, wodurch man aus der grausamen Finsternis des Papsttums an das Licht der Wahrheit und des heiligen Evangeliums gekommen*" zum Anlass, um 30 Kronen zu spenden, von deren Zins geistliche und weltliche

[16] siehe Anm. 46
[17] StABE Bezirk Saanen B 13 Kontrakte 1701-1706, 10.05.1703 Obligation
[18] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1705-1714, 16.09.1709 Accord
[19] StABE Bezirk Saanen B 15 Kontrakte 1727-1742, 10.03.1735 Kauf
[20] StABE Bezirk Saanen B 13, 2. Buch, Kontrakte 1742-1754, 04.11.1745 Accord
[21] StABE Bezirk Saanen B 171 Kontrakte 1745-1763, 26.11.1745 Obligation
[22] StABE Bezirk Saanen B 12 Rechnungen und Teilungen 1706-1714, 07.04.1711 Teilung
[23] StABE Bezirk Saanen B 44 Kontrakte 1701-1703, 09.02.1702 Testament
[24] StABE Bezirk Saanen B 16 Testamentenbuch 1721-1746, S. 103, 104; 17.03.1729 Testament

Bücher gekauft werden sollten. Ihm schwebte eine öffentliche Bibliothek in Lauenen vor, er dachte an eine Leihfrist von einem Vierteljahr[25].

Oft war von Auswanderern die Rede. Dem in Brandenburg lebenden Peter Haldi wurde garantiert, das Geld, das er dort dem Ulrich Baumer für Medikamente und für die Reise (vielleicht zurück in die Heimat) vorstreckte, werde ihm wieder zurückbezahlt[26]. Ebenso wohnte die 1651 in Lauenen geborene Anna Zingre in Brandenburg; sie war von ihrem Bruder Ulrich, nun wohnhaft in Gsteig, besucht worden und hatte ihm Geld geliehen[27]. Im Frühling 1698 wollte Michel Sumi *„sich ins Teütschland verfüegen"*. Er liess den Kirchmeier Marmet seine Mittel aufzeichnen, er verlieh sein *„Gut in Lauenen ennet dem Wasser"* und bezog den Zins für ein Jahr im Voraus, er hatte seinen Hausrat an einen vertrauten Ort in Verwahrung gelegt: Michel Sumi zeigte beispielhaft, wie ein Wegzug umsichtig geplant wurde[28]. Ein anderer Sumi aus Lauenen hatte sich in Bischwiller, im unteren Elsass, verburgert und zog nun seine Mittel von 107 Kronen ab[29]; davon bezahlte er der Obrigkeit den *„Abzug"*, eine Steuer von zehn Prozent. Die Auswanderung führte bis nach Amerika: 1788 befand sich Christian Zingre in Pennsylvania[30]. Der alte Notar Christian Gehret klagte im Jahr 1749, dass im Laufe der Zeit das Vermögen vieler Familien aus Lauenen nach Gsteig, in die äussere Gemeinde (d.h. Saanen), ins Welschland und nach Deutschland gekommen war und präsentierte dazu eine lange Liste[31].

5. Die älteste fassbare Familie

In Lauenen schlossen verwitwete Personen oft bald eine nächste Ehe, wodurch schon in früher Zeit ein äusserst komplexes Bild verschiedener Familien mit vielen Halbgeschwistern zum Vorschein kommt. Durch Ausschöpfen einer Vielzahl relevanter Hinweise aus den Kontrakten gelingt es, die verschiedenen Zingre-Familien wie in

[25] StABE Bezirk Saanen B 16 Testamentenbuch 1721-1746, S. 95-98, 06.10.1728 Testament
[26] StABE Bezirk Saanen B 13 Kontrakte 1701-1706 Heft 1, 08.06.1703 Versicherung
[27] StABE Bezirk Saanen B 44 Kontrakte 1700-1701, S. 23, 01.05.1700 Obligation
[28] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1696-1701, 25.04.1698 Verzeichnis
[29] StABE Bezirk Saanen B 15 Kontrakte 1727-1742, 15.01.1738 Rechnung-Rodel
[30] StABE Bezirk Saanen B 157 Kontrakte 1787-1789, 24.12.1788 Vogts-Rechnung
[31] StABE Bezirk Saanen B 13 Kontrakte 1742-1754 2. Buch, 29.11.1749 Verzeichnis

einem Puzzle in den Zusammenhang zu stellen: Tabelle 1. Auch für die Kirchgemeinde Saanen ist es nötig, sämtliche Taufen der frühen Zeit, die das Geschlecht Zingre betreffen, zu extrahieren: Tabelle 2. Diese präzisen Familienlisten gestatten es, die gesuchten Vorfahren bis ins Jahr 1622 zurückzuverfolgen. Ein spezieller Fund liess hoffen, noch ältere Vorfahren zu finden:

In der Fülle der Information in den Kontrakten ist der Glücksfall zu entdecken, dass in einem Erbstreit Auskunft über Teile der Verwandtschaft des Geschlechtes Zingre eingeholt wurde[32]. 1707 befragte man Kaspar und Balthasar Zingre, 84- und 79-jährig, als alte Gewährsmänner in Lauenen. Es ging um das Erbe des verstorbenen Anthoni Reiren; einige Zingre-Familien waren daran beteiligt durch die 1610 in Saanen geborene Benedicta Zingre, die 1629 mit Wilhelm Reiro die Ehe schloss (Eltern des Erblassers). Nie wurde in dieser Angelegenheit präzisiert, ob es Familien mit Heimatort Saanen oder Lauenen betraf. Damals gab es den Begriff des erblichen Heimatortes noch nicht; die Zingres betrachteten sich als Familien des Saanenlandes.

Die Befragung der Zeugen ergab, dass zur Zeit der Pest[33] das Zingrische Geschlecht bis an den „*uralten Venner Zingri*" (Peter Zingre, Venner im Jahr 1564) ganz ausgestorben war. Dieser hatte sieben Söhne gezeugt, wovon vier wieder Kinder bekamen. Einer dieser Söhne des uralten Venners war Kaspar Zingre, der Grossvater der Gewährsmänner; ihr Vater hiess Melcher. Konsultiert man die Liste von Saanen (Tab. 2), findet man keine Taufen mehr des „*uralten Venners Peter Zingre*". Die frühesten Taufen betreffen bereits die Familien seiner Kinder. Leider ist darunter kein Kaspar; vermutlich wohnte er schon in Lauenen, womit er nicht nachgewiesen werden kann, da dort die Kirchenbücher erst seit dem Jahr 1600 erhalten sind. Erfreulicherweise finden sich Spuren von anderen frühen Familiengliedern: Die 1571 und 1582 geborenen Söhne Jakob und Marx des Peter Zingre sind im Urbar von 1621 (S. 125) als Grundbesitzer in Saanen anzutreffen.

---

[32] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1705-1714, 03.01.1707 Kundschaft Aussag

[33] Pest im Saanenland: 1349, 1565, 1573, 1595, 1611, 1626, 1638. Aus: StABE Bezirk Saanen A 136 Chronica der Landschaft Saanen (ca. 1758) von C. Mösching. Abschrift von Jacob Walcker.

Tab. 1 Kirchgemeinde Lauenen, Geschlecht Zingre: Ehen und Taufen 1600-1700

Peter Zingre ∞ (1) Maria Jans
29.03.1601~Anni; 28.01.1603~Cathryn; 04.03.1605~Margret; 05.07.1611~Joannes; ? Kathrin; 16.07.1613~Ulrich; 19.04.1616~Marx.
→ Ulrich ∞ Margret Annen; Ehe 11.01.1635, kinderlos; Ulrich ist Obmann; 1684†Ulrich.
Peter Zingre (1) ∞ (2) Anna Rychenbach; Ehe 12.06.1631; Peter Zingre der alte, *er ist der Witwer von Maria Jans*
10.03.1633~Michel; 25.05.1642~Anna.
→ Michel Zingre ∞ (1) Benedicta Marmet; Ehe 10.10.1653. Michel Zingre der Pfeifer, der alte Schreiner
Jan.1655~Anna; 14.12.1656~Michel.
Michel Zingre ∞ (2) Maria Kübli; Ehe 11.08.1662 in Saanen
10.05.1663~Ulrich; 20.07.1665~Barbara; 24.10.1667~Maria; 19.06.1670~Peter; 15.09.1672~Hans; 04.05.1677~Katharina [in Saanen]; ? Jacob.
→ Michel Zingre ∞ Margret Gander; Ehe 10.11.1687; Michel Zingre junior, der Schreiner
30.12.1688~Abraham; 29.10.1691 Anna; 08.03.1696~Christina.
→ Peter Zingre ∞ Maria Frutschi; Ehe 25.11.1695 in Saanen; Peter Zingre der Schlosser am Gstaad
Taufen zeitweise in Saanen: 06.09.1696~Peter; 16.02.1698~Johannes; 02.04.1699~Franz; 19.07.1700~Jacob.
→ Jacob Zingre ∞ Maria Gander; Ehe 11.11.1706
Christen Zingre (2) ∞ (1) Anna Rychenbach; Ehe 06.03.1647 *Anna Rychenbach ist die Witwe des Peter Zingre. Christen ev. unehel. Sohn des Balthi*
16.04.1648~Benedicta; 27.09.1650~Barbara; 28.11.1651~Anna (→Brandenburg); 11.11.1653~Uli (→Feutersoey).
Christen Zingre ∞ (2) Margret Gander; Ehe 21.11.1681 *Christen Zingre ist der Witwer von Anna Rychenbach*
13.09.1683~Hans (1709 † Hans in Holland)

Uli Zingre ∞ Barbara Schwitzgebel
30.04.1602~Anni; ? ~Peter; 16.03.1610~Rodolphus.
→ Peter Zingre ∞ Apollonia Seewer; Ehe 11.04.1630; „Peter Zingre der jung"
15.03.1633~Barbara.

Marx Zingre ∞ Apolonia Reller; Ehe 22.10.1615
30.09.1616~Barbara; 04.12.1618~Christina; 26.11.1620~Uli; 06.01.1623~Anni; 27.01.1626~Kathrin; 04.10.1629~Peter; 18.01.1633~Maria.
→ Peter Zingre ∞ Maria Annen; Ehe 18.06.1649; Peter Zingre Leutnant, auf der Wolfegg
28.04.1650~Glauwi; 16.07.1654~Margrit; 21.01.1659~Peter; 28.02.1662~Anna; 21.03.1667~Hans; 24.11.1670~Maria.
→ Peter Zingre ∞ Benedichta Schwitzgebel; Ehe kinderlos; 1699 und 1730 Testament; wohnt in Lauenen hinter der Kirche.

Caspar Zingre ∞ Margret Sumi; Ehe 06.08.1620
17.12.1621~Peter.
→ Peter Zingre ∞ (1) Küngold Rychenbach; Ehe 11.02.1645
05.02.1647~Caspar.
→ Caspar Zingre ∞ Catrin Marmet; Ehe 01.03.1668; kinderlos. 1719†Caspar.
Peter Zingre ∞ (2) Maria Zingre; Ehe 18.11.1650
12.10.1651~Uli; 04.04.1658~Christen (→Welschland); 27.10.1661~Michel [*Mutter irrtümlich Margrit Zingri genannt*].
→ Ulrich Zingre ∞ (1) Küngold Sumi; Ehe 20.10.1692; keine Kinder
Ulrich Zingre ∞ (2) Madle Annen; Ehe 1696; wohnt im Sattel
12.02.1699~Caspar.
→ Michel Zingre ∞ Maria Perreten; Ehe 27.06.1689, keine Kinder; Michel Zingre der Würt. 1719†Michel.

Melcher Zingre ∞ Margret Schwitzgebel; Ehe 13.01.1622
18.10.1622~Caspar (†1707); 20.06.1624~Apolonia; 30.01.1626~Michel; 22.02.1628~Balthi; 05.03.1630~Apolonia; 14.10.1631~Anna.

→ Michel Zingre ∞ Maria Schwitzgebel; Ehe 14.12.1646; 1667†Michel Zingre
10.10.1647~Margret; 10.05.1650~Marti; 15.10.1652~Michel; 15.10.1654~Maria; 21.06.1657~Elsbeth; 25.12.1659~Apolonia; 07.02.1662~Kathrin; 15.01.1665~ Michel; 08.09.1667~Caspar.

→ Balthasar Zingre ∞ Kathrin Annen; Ehe 29.11.1658 in Saanen
06.11.1659~Christen; 09.06.1661~Kathrin.

Michel Zingre ∞ Barbara Zingre; Ehe 12.06.1648 in Saanen
26.12.1651~Madlena; 25.12.1653~Peter (→Kurpfalz); 20.01.1656~Ulrich; 25.12.1659~Michel; 24.07.1664~Caspar; 26.09.1667~Jacob.

→ Ulrich Zingre ∞ Küngold Rychenbach; Ehe 10.11.1684
03.02.1687~Peter; 09.06.1692~Ulrich; 08.09.1695~Susanna.

→ Michel Zingre ∞ Katharina Bach; Ehe 26.04.1694
18.02.1695~Hans; 23.02.1696~Katharina; 14.04.1697~Katharina (in Saanen); 09.05.1700~Hans; später Taufen in Saanen.

→ Jacob Zingre ∞ Kathrin Haldi; Ehe 15.10.1691
21.07.1692~Christen; 25.12.1694~Katharina; 22.02.1700~Hans Jacob.

Marti Perreten (1) ∞ Catrin Frutschi; Ehe 31.12.1637
20.12.1640~Christen; 11.09.1642~Marti; 14.07.1644~Christina; 13.09.1646~Heinrich; 30.04.1648~Catrin.

Hans Zingre (2) ∞ Catrin Frutschi; Ehe 12.03.1649; Hans Zingre, Chorrichter, †1703. *Catrin Frutschi ist die Witwe des Marti Perreten*
21.07.1650~Peter; 03.04.1653~Hans; 04.11.1655~Madlen; 22.08.1658~(Sus)Anna; 05.05.1661~Jacob; 10.01.1664~Ulrich.

→ Peter Zingre ∞ Maria Annen; Ehe 13.11.1690; Peter Zingre Kilchmeyer, Chorrichter, Leuteneant

→ Hans Zingre ∞ Magdalena Annen; Ehe 02.12.1697; *Magdalena Annen ist eine Witwe*

→ Ulrich Zingre ∞ (1) Christine Brand; Ehe 13.11.1690; *Christine Brand ist die Witwe des Antoni Schwitzgebel*
20.11.1692~Hans; 24.03.1695~Ulrich; 11.08.1698~Ulrich.
Ulrich Zingre ∞ (2) Maria Reichenbach; Ehe 27.03.1699; *Maria Reichenbach ist die Witwe des Ulrich Haldi*
Stiefsohn Uli Haldi

Nicht sicher einzugliedern:

01.09.1620~Christen, uneheliches Kind des Balthi Zingre und der Kathrina Geeret
Vermutlich heiratet Christen 1647 Anna Rychenbach und 1681 Margret Gander

30.05.1634~Stephan und ~Elsbeth (Zwillinge) Eltern: Christen Zingre und ?

19.12.1656~Kathrina Eltern: Michel Zingre ∞ Barbara Annen

Caspar Zingre ∞ Maria Sumi; Ehe 19.10.1691; *Caspar Zingre geboren 1664 oder 1667 ?*

21.08.1692~Maria (→1708 Ehe mit Niclaus Reichenbach)

Tab. 2 Kirchgemeinde Saanen, Geschlecht Zingre: Ehen und Taufen 1559-1702 (zur Pest vgl. Anm. 33 und Text dazu)

Uli Zingre ∞ Benedicta NN
10.06.1559~Jacob; 12.01.1561~Cathrina; 23.12.1562~Madalena; 07.05.1564~Uli.
Caspar Zingre ∞ Margret NN
24.05.1562~Melchior; 10.11.1563~Martin.
Peter Zingre ∞ Jacobe NN; möglicherweise ist dieser Peter Zingre der "uralte Venner" (Venner 1564)
Jacobe, Peter Zingres Frau, ist Taufzeugin am 04.10.1564; keine Taufen mehr seit 1559 (Beginn des Taufbuches).
Hans Zingre ∞ Margret NN
08.05.1567~Jacob.
Peter Zingre ∞ Margret NN
18.02.1568~Peter; 05.04.1569~Jacob; 18.06.1570~Margaretha; 02.09.1571~Jacob; 24.10.1572~Benedicta; 28.02.1574~Elsbeth; 16.09.1576~Maria; 08.02.1578~Elsi; 21.05.1581~Barbara; 03.12.1582~Marx.
Franz Zingre ∞ Anna NN
15.04.1583~Franz. Der Vater war schon vor der Geburt des Kindes gestorben.
Uli Zingre ∞ Elisabeth Winkler; Ehe 20.02.1587
05.01.1588~Madlen; 14.05.1589~Johannes; 20.12.1590~Madlen; 09.07.1592~Adam; 09.05.1594~Benedicta.
Jacob Zingre ∞ Anna Jans; Ehe 08.11.1590
31.08.1591~Maria; 05.10.1595~Cathrin; 07.05.1598~Cathrin; 09.05.1600~Franz; 16.08.1601~Maria; 07.08.1603~Franz; 05.08.1604~Franz; 12.03.1609~Ulrich; 30.07.1610~Uli; 01.02.1613~Catrina; 19.03.1615~Franz; 20.02.1618~Jacob.
Peter Zingre ∞ Cathrin Schwitzgebel; Ehe 25.01.1596
28.11.1596~Margret.
Michel Zingre ∞ Madlen Sumi; Ehe 08.10.1598
19.09.1599~Peter; 14.03.1602~Caspar; 03.06.1604~Hans; 26.04.1607~Caspar; 11.12.1608~Margret; 22.09.1610~Caspar.
Marx Zingre ∞ Christina Walker; Ehe 15.07.1601
27.01.1602~Christen; 31.05.1605~Marx; 11.06.1609~Joseph; 20.10.1611~Elsi.
Jacob Zingre ∞ Margret Ellen; Ehe 23.11.1601
25.12.1603~Anna; 28.04.1605~Franz; 12.10.1606~Franz; 05.05.1610~Benedicta; 23.07.1613~Franciscus; 08.01.1615~Anna; 10.03.1617~Maria; 08.03.1620~Jacob; 07.03.1623~Margret; 03.06.1627~Adam.
Hans Zingre ∞ Anna Würsten; Ehe 21.06.1601
16.07.1609~Jacob; 23.01.1614~Küngold.
Peter Zingre ∞ Anna Jans; Ehe 16.11.1617
12.07.1618~Margret; 19.03.1620~Jacob; 11.11.1621~Anna; 28.12.1623~Katharina; 10.09.1616~Lena; 01.01.1628~Maria; 29.05.1631~Maria; 29.05.1631~Maria; 15.07.1632~Peter; 21.11.1634~Barbara; 22.04.1636~Franz; 05.06.1637~Franz; 24.07.1642~Uli.
Hans Zingre ∞ Elsbeth Brand; Ehe 01.07.1621
24.11.1622~Ulrich; 22.08.1624~Maria.
Peter Zingre ∞ Anna Jaggi; Ehe 06.01.1622; Peter Zingri Venner 1642, 1644, 1646, 1648; auch Hauptmann; 1650†Peter Zingre.
15.12.1622~Michel; 23.06.1624~Madlen; 12.02.1626~Kathrin; 12.02.1626~Margret; 29.06.1627~Hans; 20.09.1629~Caspar; 20.03.1631~Maria; 07.04.1644~Peter; 23.01.1648~Madlen.

Joseph Zingre ∞ **Anna Schmid**; Ehe 26.06.1628 oder 26.10.1628
09.08.1629~Maria; 24.10.1630~Marx; 08.01.1632~Hans; 29.12.1633~Christina; 27.06.1635~Elsbeth; 16.06.1637~Kathri; 29.04.1639~Benedicta; 25.12.1640~Christen; 14.07.1644~Benedicta; 14.09.1646~Peter; 14.01.1649~Benedicta.
Willi Zingre ∞ **Dori Haldi**; Ehe 03.01.1630
19.01.1631~Michel; 04.03.1632~Peter; 10.06.1633~Caspar.
Uli Zingre ∞ **Anni Frutschi**; Ehe 08.01.1632
14.04.1633~Anni; 10.12.1634~Jacob; 30.12.1637~Ulrich; 24.05.1640~Christine.
Peter Zingre ∞ **Anna Schmidt**
25.01.1643~Peter.
Michel Zingre ∞ **Margret Grundisch**; Ehe 16.04.1649
30.05.1650~Peter; 23.11.1651~Ulrich; 27.02.1653~Jacob; 18.04.1654~Maria; 20.04.1656~Dorothea; 05.07.1657~Jacob; 16.02.1659~Madlena; 16.09.1660~Kathri.
Ulrich Zingre ∞ **Madlen von Grünigen**; Ehe 08.11.1652
keine Taufen.
Hans Jacob Zingre ∞ **Maria Würsten**; Ehe 14.11.1653
10.12.1654~Anna; 06.07.1656~Peter; 22.08.1658~Kaspar; 24.04.1661~Hans Jacob; 14.08.1664~Maria; 15.03.1668~Ulrich; 06.03.1671~Katharina.
Peter Zingre ∞ **Apollonia Schwitzgebel**; Ehe 19.09.1659; Peter Zingre Landweibel, Ammann, Landschreiber, Leutnant; 1695†Peter Zingre.
03.11.1661~Peter; 24.04.1664~Jacob; 14.01.1666~Anna; 31.03.1667~Ulrich; 25.07.1669~Franz [→*Notar, Venner, Kastlan*]; 19.02.1671~Anna; 27.07.1673~Heinrich; 26.09.1675~Jacob; 25.03.1677~Susanne; 09.04.1679~Ulrich; 05.10.1684~Abraham.
Michel Zingre ∞ **Maria Metzener**; Ehe 02.01.1660
keine Taufen.
Michel Zingre ∞ **Maria Kübli**; Ehe 11.08.1662; *Michel Zingre war in 1. Ehe mit Benedicta Marmet in Lauenen verheiratet*
04.05.1677~Katharina; *weitere Taufen in Lauenen.*
Christen Zingre ∞ **Anna Beinbrechen**; Ehe 30.10.1665; Christen Zingre des Joseph; Christen Zingre der Müller am Gstaad.
17.09.1666~Anna; 22.09.1667~Joseph; 19.09.1669~Elsbeth; 13.08.1671~Marx; 20.04.1673~Christen; 04.06.1675~Maria; 22.07.1677~Peter; 15.10.1679~Hans.
Peter Zingre ∞ **Maria Matti**; Ehe 26.02.1672; Peter Zingre des Venner Peter; Peter Zingre Baumeister, Kilchmeier.
28.02.1673~Elsbeth; 08.10.1675~Peter#; 28.12.1677~Maria; 08.08.1680~Katharina; 04.03.1683~Madlen; 22.02.1685~Hans#; 18.03.1688~Susanne; 09.11.1690~Ulrich#; 20.08.1693~Michael#. [#*in der Chronica bezeichnet als „4 Zingre Gebrüder" {Anm. 36}*]
Peter Zingre ∞ **Maria von Grünigen**; Ehe 15.03.1675; Peter Zingre des Michel.
12.08.1677~Margret; 27.07.1679~Michel [→ *der Säumer am Gstaad; Ehe 1704 mit Küngold Schwitzgebel*]; 10.12.1680~Katharina; 11.11.1685~Kathri; 09.11.1687~Küngold; 09.11.1687~Madlena; 10.11.1689~Madlena; 03.08.1692~Dorothea.
Franz Zingre ∞ **Elsbeth Mösching**; Ehe 25.11.1695; Franz Zingre Notar, Landschreiber; später Venner, Kastlan.
09.08.1696~Heinrich; 06.02.1698~Elsbeth; 03.03.1700~Franz; 28.02.1702~Heinrich
Peter Zingre ∞ **Maria Frutschi**; Ehe 25.11.1695; *Peter geb. 1670 in Lauenen des Michel Zingre & Maria Kübli*; Peter der Schlosser am Gstaad.
06.09.1696~Peter; 16.02.1698~Johannes; 02.04.1699~Franz; 19.07.1700~Jacob; 11.02.1701~Maria; 01.04.1703~Ulrich
Michel Zingre ∞ **Catrina Bach**; *Ehe 1694 in Lauenen; Michel geb.1659 in Lauenen des Michel Zingre & Barbara Zingre.*
bereits Taufen in Lauenen; 14.04.1697~Katharina; 17.03.1702~Peter

Zusammenfassung der Zeugenaussage aus dem Jahr 1707 (Standardschrift: Ergänzungen des Verfassers):

Vater: *der uralte Venner Peter Zingre* und Jacobe NN; Peter ist Venner 1564

Kinder: *sieben Söhne, wovon einer Kaspar und einer Peter heisst; vier Söhne haben wieder Nachkommen*

Enkel und Urenkel:

a) *in Lauenen*:
- *Peter Zingre der alte im grossen Haus, mit Sohn Michel der Pfeifer*, geb. 1633; *weiterer Sohn Obmann Uli Zingre,* geb. 1613*; auch Tochter Kathrin Zingre* (Taufe nicht gefunden), *Heirat* 1630 *Hauptmann* Bendicht *Hauswirt.*
- *Melcher Zingre*, Heirat 1622 Margret Schwitzgebel, *mit Söhnen Caspar und Balthi* (die Zeugen).
- *Uli Zingre der jünger*, Heirat Barbara Schwitzgebel, *mit Sohn Peter der hübsch oder der jünger*, Heirat 1630 Apollonia Seewer.

b) *in Saanen*:
- *Marx Zingre im Grund*, Heirat 1601 Christina Walker, *mit Sohn Joseph selig*, geb. 1609.
- *Jakob Zingre im Dorf*, Heirat 1590 Anna Jans.
- *Jakob Zingre ob dem Dorf*, Heirat 1601 Margret Ellen, *mit Tochter Benedichta* geb. 1610 *als Anthoni Reyrens selig Mutter.*

c) *schon längstens nach Gsteig gezogen*:
- *Hans Zingre*, Heirat 1601 Anna Würsten.

Insgesamt ist die Auskunft der alten Zeugen als phantastischer Einblick in frühe Familienverhältnisse des Geschlechtes Zingre zu werten. Nur ist damit die gesuchte weitere Abstammung nicht fassbar. Obwohl ein sehr altes Geschlecht betrachtet wird, muss hingenommen werden, dass die Möglichkeiten der Nachforschung begrenzt sind. Die Heirat von Peter Zingre und Anna Jaggi am 6. Januar 1622 ist das älteste gesicherte Datum.

6. Die Vorfahren der Auswanderer

Im Hinblick auf die Auswanderung interessiert das Umfeld und die Herkunft der betreffenden Personen. Dazu werden die verschiedenen Familien ihrer Vorfahren chronologisch vorgestellt.

6.1 Die Familie des Peter Zingre ? -1650, Landesvenner. Die Familie des Marx Zingre 1582-? Generation 1

Die erste zu beschreibende Generation ist doppelt vorzustellen, denn in der zweiten hatten sich ein Zingre-Sohn und eine Zingre-Tochter als Elternpaar gefunden.

Unsere Familiengeschichte beginnt mit einem Mann, der die Fähigkeit und den Willen hatte, in Ämtern der Öffentlichkeit zu dienen: Peter Zingre war Hauptmann, und in den Jahren 1642, 1644, 1646, 1648 und 1650 bekleidete er das wichtige Amt des Venners, in das man nur für ein Jahr gewählt werden konnte. Die erfolgten Wiederwahlen lassen erkennen, dass Peter Zingre seine Aufgabe gut erfüllte. Peters Eltern können nicht eindeutig bestimmt werden. Sein Vater muss ein Enkel des uralten Venners Peter Zingre gewesen sein. Die Familie lebte in der Kirchgemeinde Saanen. Bei den Taufen fällt die lange Pause von 1631 bis 1644 auf. Honorable Taufpaten stellten sich für die zwei letzten Kinder ein: Ein Leutnant, ein Kastlan und sogar der bernische Landvogt. Obwohl damals noch kein Totenrodel geführt wurde, kennen wir den Zeitpunkt von Peter Zingres Ableben dank seinem Amt: Die Chronisten der Landschaft Saanen und das Urbar von 1656 geben dafür Ende Mai 1650 an[34]. Hier die Familiensituation: (Das Pfeilchen bei Kindern rechts verweist auf die Familie der nächsten Generation.)

Generation 1

Peter Zingre ∞ Anna Jaggi

Heirat am 06.01.1622 in Saanen; wohnhaft in Saanen; Venner

15.12.1622	~ Michael	get. in Saanen	1648 Ehe mit Barbara Zingre →
23.06.1624	~ Madlen	get. in Saanen	
12.02.1626	~ Kathrin	get. in Saanen	
12.02.1626	~ Margret	get. in Saanen	
29.06.1627	~ Hans	get. in Saanen	1649 Ehe mit Kathrin Frutschi
20.09.1629	~ Kaspar	get. in Saanen	

[34] freundliche Mitteilung von Benz Hauswirth, Gemeindearchiv Saanen, vom 31.08.2011

20.03.1631	~ Maria	get. in Saanen	
07.04.1644	~ Peter	get. in Saanen	1672 Ehe mit Maria Matti
23.01.1648	~ Madlen	get. in Saanen	
Ende Mai 1650	† Peter Zingre		

Auf der anderen Seite sind die Eltern von Barbara Zingre vorzustellen. Die Geburt ihres Vaters ist bekannt:

Marx Zingre, Peters Sohn, in Saanen getauft am 3. Dezember 1582; er ist ein anderer Enkel des uralten Venners. In erster Ehe wohnte Marx im Bereich der Kirchgemeinde Saanen und in zweiter Ehe in Lauenen:

Marx Zingre ∞ (1) Christina Walker
Heirat am 15.01.1601 in Saanen; wohnhaft in Saanen

27.01.1602	~ Christen	get. in Saanen
31.05.1605	~ Marx	get. in Saanen
11.06.1609	~ Joseph	get. in Saanen
20.11.1611	~ Elsi	get. in Saanen

Marx Zingre ∞ (2) Apollonia Reller
Heirat am 22.10.1615 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen

30.09.1616	~ Barbara	get. in Lauenen	1648 Ehe mit Michael Zingre →
04.12.1618	~ Christina	get. in Lauenen	
26.11.1620	~ Uli	get. in Lauenen	
06.01.1623	~ Anni	get. in Lauenen	
27.01.1626	~ Kathrin	get. in Lauenen	
04.10.1629	~ Peter	get. in Lauenen	1649 Ehe mit Maria Annen
18.01.1633	~ Maria	get. in Lauenen	1650 Ehe mit Peter Zingre

6.2 Die Familie des Michael Zingre 1622-1684 Generation 2

Über Michael und Barbara führt die hier untersuchte Familie weiter. Rund 80 Jahre früher überlebte aus dem Geschlecht Zingre eine einzige Familie das Massensterben durch die Pest. Deren Nachkommen hatten sich unterdessen vermehrt und mit anderen Geschlechtern vermischt; es war eine verzweigte Verwandtschaft entstanden. Durch die Heirat von Michael Zingre aus Saanen mit Barbara Zingre aus Lauenen haben sich ein Ururenkel und eine Urenkelin des „*uralten Venners Peter Zingre*“ ehelich verbunden.

Meistens bewohnten die Leute das durch Erbe zugefallene Eigentum. Gelegentlich zogen Leute aus Saanen nach Lauenen und umgekehrt. Ein Wohnortswechsel ergab sich leicht für Personen, die in eine Familie heirateten, wo ein Elternteil verstorben war. Letzteres traf zu auf Michaels Bruder Hans, der als willkommener zweiter Ehemann der verwitweten Kathrin Frutschi nach Lauenen zog. Neun Monate früher schon schloss Michael die Ehe mit der bereits 32-jährigen Barbara Zingre aus Lauenen. Die Hochzeit fand noch in Saanen statt. Alle weiteren Familienereignisse spielten sich in Lauenen ab, wo Michael wie auch Hans gut integriert waren. Die beiden Schwägerinnen Kathrin Frutschi und Barbara Zingre dienten gegenseitig als Gotte bei Taufen der Kinder.

Generation 2
Michael Zingre ∞ Barbara Zingre
15.12.1622-1684 30.09.1616-?
Heirat am 12.06.1648 in Saanen; wohnhaft in Lauenen

26.12.1651	~ Madlena	get. in Lauenen	früh gestorben
25.12.1653	~ Peter	get. in Lauenen	ausgewandert in die Kurpfalz
20.01.1656	~ Ulrich	get. in Lauenen	1684 Ehe mit Küngold Reichenbach
25.12.1659	~ Michael	get. in Lauenen	1694 Ehe mit Katharina Bach →
24.07.1664	~ Kaspar	get. in Lauenen	1691 Ehe mit Maria Sumi (?)
26.09.1667	~ Jakob	get. in Lauenen	1691 Ehe mit Kathrin Haldi

Was ist über die **Geschwister** von Michael Zingre und von Barbara Zingre bekannt (siehe S. 137/138)?

– Hans, geb. 1627, kam wie erwähnt als zweiter Ehemann der Kathrin Frutschi ebenfalls nach Lauenen. Wie schon sein Vater in Saanen in öffentlichen Ämtern stand, war Hans in Lauenen Chorrichter und wurde in zahlreichen Abrechnungen und Verträgen zitiert. Dank der Erbteilung von 1703, worin der Sohn Peter als Leutnant bezeichnet wird, kennt man das Todesjahr von Hans[35].

[35] StABE Bezirk Saanen B 44 Kontrakte 1701-1703, S. 165-172, 21. und 22.05.1703 Teilung

Marti Perreten (1) ∞ Kathrin Frutschi
Heirat am 31.12.1637 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen

20.12.1640	~ Christen	get. in Lauenen
11.09.1642	~ Marti	get. in Lauenen
14.07.1644	~ Christina	get. in Lauenen
13.09.1646	~ Heinrich	get. in Lauenen
30.04.1648	~ Kathrin	get. in Lauenen

Hans Zingre (2) ∞ Kathrin Frutschi
29.06.1627-1703
Heirat am 10.03.1649 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen; Chorrichter

21.07.1650	~ Peter	get. in Lauenen	1690 Ehe mit Maria Annen
03.04.1653	~ Hans	get. in Lauenen	1697 Ehe mit Magdalena Annen
04.11.1655	~ Madlen	get. in Lauenen	1687 Ehe mit Hans Christeler
22.08.1658	~ Anna	get. in Lauenen	1682 Ehe mit Balthasar Mösching
05.05.1661	~ Jakob	get. in Lauenen	früh gestorben
10.01.1664	~ Ulrich	get. in Lauenen	1690 Ehe mit Christine Brand

– Peter, geb. 1644, war in Saanen als Baumeister und Kirchmeier tätig. Seine vier Söhne Peter, Ulrich, Hans und Michel, so berichtet die Chronica, dienten dann auch in öffentlichen Ämtern[36].

– Peter, Barbaras Bruder, geb. 1629, wohnte mit seiner Familie auf der Wolfegg in Lauenen und war als Leutnant bekannt.

– Maria, Barbaras Schwester, geb. 1633, wurde 1650 die zweite Ehefrau des Peter Zingre. Ihr Sohn Christen hielt sich längere Zeit im Welschland auf, war aber später wieder in Lauenen zuhause.

6.3 Die Familie des Michael Zingre 1659-1720 Generation 3

Zur Lebzeit dieser Generation wurden die Wohnorte als Heimatorte fixiert. Michael und seine Geschwister erhielten die Heimat Lauenen, wo sie im Taufbuch eingeschrieben und aufgewachsen waren; dieser Heimatort galt nun für sie und alle ihre Nachkommen.

Es war eine Zeit von kinderreichen Familien. Die Pest kam nicht mehr vor. Familien mit sechs Kindern, von denen etwa eines in jungen Jahren starb, stellten den Normalfall dar. Die Bevölkerung nahm zu, der Besitz pro Familie jedoch wurde durch Erbteilungen kleiner

[36] Chronica der Landschaft Saanen (Anm. 6): „*N.B. diese letzteren 4 Zingre waren Brüder*“

und die Möglichkeiten für Arbeit, Verdienst und Ernährung schwierig. Es war für das Saanenland typisch, dass junge Menschen auswanderten und ihr Glück anderswo suchten. Viele Gegenden in Deutschland waren nach dem Dreissigjährigen Krieg entvölkert; dort war man froh für zuziehende Arbeitskräfte. Auch einer der Gebrüder Zingre, Peter, hatte Arbeit in der Kurpfalz gefunden. Michael verheiratete sich am 26. April 1694 mit der gut zehn Jahre jüngeren Katharina Bach aus der Kirchgemeinde Saanen. Diesem Ehepaar wurden zehn Kinder geboren. Unter den Taufpaten befanden sich die Schwägerin Küngold Reichenbach sowie die Cousins Hans und Peter Zingre; letzterer war, wie schon sein Vater, Chorrichter in Lauenen.

Nachdem schon 1697 eine Taufe in Saanen vollzogen wurde, verliess Michaels Familie ungefähr im Jahr 1702 den Heimatort und war dann auf der Hohenegg am östlichen Rand der Gemeinde Saanen zuhause. Manchmal wurde das nahe Rychenstein genannt, das allerdings zum benachbarten Amt Obersimmental gehört; Michael und seine Nachkommen besassen auch dort Güter. Mit dem Wegzug aus Lauenen hängt bestimmt der Verkauf eines Stückes Gut im Boden an Marti Schopfer zusammen[37]. Als Moriz Haldi 1711 von Michael Zingre ein Maischrind kaufte, war als Domizil das Rychenstein angegeben[38]. Bei der Taufe des jüngsten Sohnes Hans Jakob, über den die hier untersuchte Familie weiterführte, hiess der Wohnort Hohenegg, genau so wie dann beim Tod von Michael am 24. September 1720. Als Katharina Bach 1754 starb, war sie bei der Familie der Tochter Susanna in Abländschen zuhause.

Generation 3

Michael Zingre ∞ **Katharina Bach**

25.12.1659-24.09.1720 ca. 1670-28.09.1754

Heirat am 26.04.1694 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen und auf der Hohenegg

18.02.1695	~ Hans	get. in Lauenen	früh gestorben
23.02.1696	~ Katharina	get. in Lauenen	früh gestorben
14.04.1697	~ Katharina	get. in Saanen	blieb ledig
09.05.1700	~ Hans	get. in Lauenen	ausgewandert nach Saarbrücken
17.03.1702	~ Peter	get. in Saanen	blieb ledig

[37] StABE Bezirk Saanen B 44 Kontrakte 1701-1703 S. 98, 99; 06.12.1702 Kauf

[38] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1705-1714, 01.03.1711 Obligation

28.12.1704	~ Michael	get. in Saanen	blieb ledig
17.07.1707	~ Margaretha	get. in Saanen	† Ende April 1719
09.05.1710	~ Maria	get. in Saanen	1740 Ehe mit Jacob Sulliger
29.01.1713	~ Susanna	get. in Saanen	1741 Ehe mit Christian Zwahlen
22.09.1715	~ Hans Jakob	get. in Saanen	1746 Ehe mit Maria Russi →

Über die **Geschwister** Michaels (S. 139) ist zu berichten:

– Peter, geb. 1653, hatte das Saanenland verlassen und wohnte in der Kurpfalz. Im Jahr 1683, der Vater lebte noch, kehrte Peter zu seinen Eltern zurück, um das Erbteil zu beziehen. Seine Frau erkrankte dabei schwer; die Rückreise verzögerte sich erheblich. Peter erhielt von den Behörden in Lauenen eine Bescheinigung ausgestellt, dass es ihm unmöglich war, wieder zur vereinbarten Zeit „*als Maurer in Churfürstlich Durchlaucht Diensten zu arbeiten*“[39].

– Ulrich, geb. 1656, verheiratete sich im Alter von 28 Jahren mit Küngold Reichenbach. Unter den Taufpaten entdeckt man den Onkel Hans Zingre, Chorrichter, und die Schwägerin Kathrin Haldi. Ulrichs Todesjahr 1711 geht aus den Kontrakten hervor: Beim Tausch einer halben Rindersweid waren die Parteien der Schreinermeister Michael Zingre [*geb. 1656*] und „*Küngold Reichenbach, Ulrich Zingris selig Witwe*“[40].

Ulrich Zingre ∞ Küngold Reichenbach
20.01.1656-1711
Heirat am 10.11.1684 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen

03.02.1687	~ Peter	get. in Lauenen
09.06.1692	~ Ulrich	get. in Lauenen
08.09.1695	~ Susanna	get. in Lauenen
01.08.1704	~ Maria	get. in Lauenen

– Jakob, geb. 1667, war seit 1691 mit Kathrin Haldi verheiratet. Als Gotten der Kinder kamen die Schwägerinnen Katharina Bach und Küngold Reichenbach vor. Die Familie wohnte im Boden, in der Enge, also im Elternhaus. Jakob wurde 1698 ermahnt, den Zaun aussen am Stalden zu seinem Nachbar hin zu erhalten[41]. Er muss im Jahr 1713 gestorben sein, denn im Januar 1714 schuldete Peter Haldi

[39] StABE Bezirk Saanen B 43 Kontrakte 1671-1713, 21.05.1683 Schein für Peter Zingri
[40] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1705-1714, 29.10.1711 Tauschbrief
[41] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1696-1701, 18.03.1698 Contract

im Namen von „*Jakob Zingres selig Weib und Kindern*“ Geld dem Christen Reichenbach[42].

Jakob Zingre ∞ Kathrin Haldi
26.09.1667-1713
Heirat am 15.10.1691 in Lauenen; wohnhaft in Lauenen

21.07.1692	~ Christen	get. in Lauenen	
25.12.1694	~ Kathrina	get. in Lauenen	
22.02.1700	~ Hans Jakob	get. in Lauenen	1742 Ehe mit Elsbeth Reyrod
31.07.1701	~ Peter	get. in Lauenen	1754 Ehe mit Susanna Möschig

Der Sohn Hans Jakob wurde in Abländschen als Chorrichter und Korporal bekannt. Er war dort der zweite Ehemann der Elsbeth Reyrod und bekam von ihr die beiden Töchter Anna Elisabetha (1742) und Susanna (1745). Erstere verheiratete sich 1768 mit dem heimatlosen Christian Ziller[43]. Susanna war in Zweisimmen im Dienst und kam 1769 durch Heirat mit Johannes Boschung wieder nach Abländschen. Hans Jakob starb im Jahr 1770[44]. – Der Sohn Peter schloss in Zweisimmen die Ehe mit der Witwe Susanna Möschig, welche eine voreheliche Tochter, Maria Magdalena Manuel, mitbrachte. Peter Zingre und seine Frau wohnten in den Mösen in Saanen und bekamen keine Kinder. Maria Magdalena wurde 1762 durch die Obrigkeit auf den Familiennamen Zingre legitimiert[45]; sie heiratete 1791 Christian Fleuti in Zweisimmen.

6.4 Die Familie des Johann Jakob Zingre 1715-1795 — Generation 4

Pfarrer Albrecht Gerwer weilte 1765 als Besucher in der Gegend und bemerkte zur Randlage am östlichen Eingang ins Saanenland verwundert, dass die Leute und ihr Vieh die 16 Häuser auf der Hohenegg im Winter nicht verlassen würden, ungeachtet des ungeheuren Schnees, der dort zu fallen pflege. – In jener Lage, im ziemlich bescheidenen Besitz der Familie Zingre, lebte Hans Jakob als einziger Sohn, der sich zuhause verheiratet hatte. Von seiner Ehefrau

[42] StABE Bezirk Saanen B 12 Kontrakte 1705-1714, 11.01.1714 Obligation
[43] StABE Bezirk Saanen A 75 Kontrakte 1783-1786, S. 87, 88 07.05.1784 Kaufbeile
[44] StABE Bezirk Saanen A 65 Kontrakte 1770-1771, S. 205-207, 05.11.1770 Teilung
[45] StABE Bezirk Saanen B 122 Testamente Protokoll 1767-1792, S. 15, 16; 12.12.1763 Testament

Maria Russi bekam er drei Söhne, von denen nur der mittlere die Kindheit überlebte:

Generation 4
Johann Jakob Zingre ∞ Maria Russi
22.09.1715-16.12.1795 13.03.1718-18.04.1759
Heirat am 14.11.1746 in Saanen; wohnhaft auf der Hohenegg
01.09.1747 ~ Johann Jakob get. in Saanen † 13.09.1750
29.10.1752 ~ Johann Jakob get. in Saanen 1775 Ehe mit Magdalena Umbehr →
27.10.1754 ~ Peter get. in Saanen † 09.08.1766

Unter den Taufpaten befanden sich Johann Jakobs lediger Bruder Peter und der Schwager Jakob Sulliger aus Zweisimmen. Beim Tod von Maria Russi wurde 1759 erwähnt, dass ihre Mutter, Elisabeth Niklaus, aus Nidau bei Biel stammte. Es gab nicht nur eine beträchtliche Auswanderung aus dem Saanenland, gelegentlich zogen auch Personen zu. Der verwitwete Johann Jakob Zingre heiratete nicht mehr; das war damals die Ausnahme.

Als der Schwager Christian Zwahlen in Abländschen starb, verwaltete Johann Jakob das Vermögen seiner Schwester Susanna. Ein wichtiges Dokument ist der Teilungsvertrag nach dem Tod des Bruders Peter[46]. Man vernimmt Details über den Bestand der Familie: Von den Geschwistern lebten 1786 nur noch Susanna und Johann Jakob; dieser wollte sein Erbteil sogleich seinem einzigen Sohn gleichen Namens überlassen. Der Bruder Hans war in die Gegend von Kaiserslautern ausgewandert, er und sein Sohn Hans Peter lebten nun auch nicht mehr. Der grössere Teil des von Peter hinterlassenen Besitzes lag im Amt Obersimmental. Johann Jakob erhielt im Rychenstein je die Hälfte eines Hauses, eines Speichers und einer Scheuer. Weiter fiel ihm ein Vorsasslein, eine Kuhweide mit kleiner Scheuer sowie ein Holznutzungsrecht zu. Es waren kleine Güter, dazu mussten noch Schulden bezahlt werden. Bald darauf ergaben sich Unstimmigkeiten mit den Gemischen (Genossenschaftern) der Schwand-Vorsass an der Hohenegg wegen der Wegnutzung zu den Besitzungen im Rychenstein. Es kam anfangs 1788 zu einem Vergleich, wobei sich Johann Jakob durch seinen Sohn vertreten liess[47].

[46] StABE Bezirk Saanen B 156 Kontrakte 1785-1787, S. 377-380, 13.10.1786 Teilung
[47] StABE Bezirk Saanen B 157 Kontrakte 1787-1789, S. 148-149, 11.01.1788 Vergleichschrift

Er starb fast acht Jahre später in seinem 81. Lebensjahr und wurde in Saanen begraben.

Was ist über Johann Jakobs **Geschwister** (S. 141/142) bekannt?

– Katharina, geb. 1697, blieb ledig. Sie wurde am 6. Februar 1766 in Zweisimmen begraben.

– Hans, geb. 1700, war ausgewandert und hatte einen Sohn Hans Peter gezeugt. Dieser starb im April 1784, lange nach dem Vater, zu Ober-Mehlingen im Amt Sembach, nordöstlich von Kaiserslautern.

– Peter, geb. 1702, und Michael, geb. 1704, blieben ledig. Als sie zusammen 1730 das Brunzenmoos an der Honegg kauften[48], waren sie im Rychenstein wohnhaft, also im Amt Obersimmental. Peter starb am 30. Juli 1784 und wurde in Zweisimmen begraben.

– Maria, geb. 1710, heiratete 1740 Jakob Sulliger aus dem vorderen Rychenstein. Ihre Ehe blieb ohne Kinder. Im Totenrodel von Zweisimmen wurde 1779 notiert: Maria, Jakob Sulligers Witwe auf dem Moos im Rychenstein.

– Susanna, geb. 1713, kam durch die Heirat mit Christen Zwahlen in ein noch abgelegeneres Gebiet zu wohnen, nach Abländschen, wo es bald darauf auch ihren Cousin Hans Jakob hin verschlug (S. 143).

Christian Zwahlen ∞	**Susanna Zingre**		
20.10.1707-29.04.1776	29.01.1713-19.04.1787		
Heirat am 14.06.1741 in Abländschen; wohnhaft in Abländschen			
11.02.1742	~ Christian	get. in Abländschen	1772 Ehe mit Elisabetha Matti
20.12.1743	~ Hans Jakob	get. in Saanen	
02.03.1749	~ Susanna	get. in Abländschen	
29.06.1752	~ Maria	get. in Abländschen	† 01.07.1752
26.05.1754	~ Jakob	get. in Abländschen	1774 Ehe mit Anna Heimberg

Christian Zwahlens Vater Hans wurde in Guggisberg im November 1670 geboren; in Abländschen nannte man ihn den Salpetersieder. Was bedeutete diese Tätigkeit? In der Nähe von Häusern und Ställen bildete sich der Salpeter aus dem Kalk des Bodens zusammen mit stickstoffhaltigem Urin und Exkrementen. Der Boden wurde ausgegraben und der Salpeter durch heisses Wasser herausgelöst; das auskristallisierte Salz war sehr begehrt, es diente zur Herstellung von Schwarzpulver. Da die Salpeterbildung im Boden langsam vor

[48] StABE Bezirk Saanen B 15 Kontrakte 1727-1742, 25.10.1730 Kaufbeilenschrift

sich geht, war der Salpetersieder ein herumziehender Mann. Mit dem Import von Salpeter aus Chile ab 1820 verschwand dieser Beruf. - In der Familie des Christian Zwahlen verbrachte Susannas Mutter, Katharina Bach, ihre alten Tage, wo sie am 28. September 1754 starb. Die Zwahlens wurden stets mit ihrer Heimat Guggisberg und als Hintersassen in Abländschen bezeichnet. In der Teilung von 1783 ist nachzulesen, dass sie unter anderem das Wäberli- und Schnäggengut bebauten[49]. Nach dem Tod von Peter Zingre im Rychenstein waren ihnen 1787 auch dort und an der Hohenegg Güter zugefallen[50]. Später erliessen sowohl Hans Jakob wie auch sein Bruder Jakob 1811 und 1824 ein Testament, woraus hervorgeht, dass von den vier Geschwistern nur Christian Kinder hatte[51]. Es fällt auf, dass Hans Jakob sein Testament siebenmal änderte[52]. Als gewesener Gerichtsstatthalter in Abländschen war er vertraut mit solchen Angelegenheiten und berief ungeniert einen Amtsnotar in seine abgelegene Wohnung. Von den Geschwistern begünstigte er besonders die Schwester. Auch der Sohn des Schwagers, Hans Jakob Zingre an der Hohenegg, wurde im Testament bedacht; als dieser im Mai 1826 starb, setzte Hans Jakob Zwahlen dafür in einem zweiten und dritten Testamentsanhang die Witwe und ihre vier Kinder ein.

6.5 Die Familie des Johann Jakob Zingre 1752-1826 Generation 5

Johann Jakob verlor schon mit sechseinhalb Jahren seine Mutter. Auch sein zwei Jahre jüngerer Bruder starb, als Johann Jakob vierzehn Jahre alt war. In der Verwandtschaft gab es nur die Cousine und die Cousins in Abländschen, die etwa in seinem Alter standen. Johann Jakob ist auf der Hohenegg zu einem stattlichen Mann herangewachsen, man nannte ihn „*den Grossen*“. Mit 23 Jahren heiratete er Magdalena Umbehr aus Gruben. Das Ehepaar erhielt drei Töchter und zehn Jahre später den Sohn Johannes, über den die untersuchte Familie weiterführte. Diese Personen findet man zum ers-

[49] StABE Bezirk Saanen B 155, S. 103-107, und A 74, S. 331-336, 11.04.1783
[50] siehe Anm. 62; vgl. auch Anm. 51
[51] StABE Bezirk Saanen B 81 Testamenten Protokoll 1814-1829, S. 122-124, 21.08.1824 Testament
[52] StABE Bezirk Saanen B 81 Testamenten Protokoll 1814-1829, Testament/Codizill, S. 53-55 07.07.1816; S. 91-96 09.10.1820; S. 97-98 20.11.1820; S. 100-103 17.05.1821; S. 125 26.08.1824; S. 155, 22.07.1827; S. 185-186 24.08.1829

ten Mal im Bürgerregister von Lauenen; jener Eintrag entspricht im Wesentlichen dieser Zusammenstellung:

Generation 5
Johann Jakob Zingre ∞ Magdalena Umbehr
29.10.1752-19.05.1826 15.07.1757-12.02.1842
Heirat am 08.11.1775 in Gstaad; wohnhaft auf der Hohenegg, „*der gross Zingre*"

02.11.1777	~ Anna Maria	get. in Saanen	1798 Ehe mit Jakob Annen
21.10.1779	~ Magdalena	get. in Saanen	1798 Ehe mit Christen Steffen
20.01.1782	~ Elisabeth	get. in Saanen	1808 Ehe mit Johann Gloor
13.05.1792	~ Johann	get. in Saanen	1811 Ehe mit Maria Magdalena Haldi →

Als Hans Jakob 1785 Güter an der Hohenegg und im Rychenstein kaufte, wurde vereinbart, dass er einen Viertel des Kaufpreises schuldig blieb, dieses Geld jedoch nach dem Hinschied des Vaters bar zu erlegen hatte[53]. Im gleichen Jahr erhielten seine Frau und ihre drei Geschwister Güter verschrieben, weil der alte Wilhelm Umbehr freiwillig einen beträchtlichen Teil seines Vermögens weitergab[54]. Nach dem Tod des Onkels Peter 1787 wurde die Teilung der Hinterlassenschaft zwischen Hans Jakob sowie Christian Zwahlen und seinen Geschwistern vereinbart, ein hübsches Beispiel einer exakten Abrechnung[55]. Ein Jahr später machte Hans Jakob die bittere Erfahrung, für eine eingegangene Bürgschaft bezahlen zu müssen[56]. Es kam auch vor, dass er ein Stück Land mit einer Scheuer an der Hohenegg verkaufte[57]. Der Einfluss der Französischen Revolution zeigte sich in der neuen Anrede, als im April 1800 der „*Bürger Johann Jakob Zingre*" neuer Beistand von verwaisten Knaben wurde, deren bisheriger Beistand der „*Bürger Nationalagent Emanuel Christeler*" war[58]. In der weitläufigen Gemeinde Saanen gab es an verschiedenen Orten kleine Schulen, so auch an der Hohenegg. Zeitweise übernahm Hans Jakob die Rechnungsführung der Hohenegg-Schulstiftung[59]. Der Schwiegervater, der alte Wilhelm Umbehr, war

[53] StABE Bezirk Saanen A 76 Kontrakte 1786-1789, S. 325-326, 12.10.1785 Kaufbeyle
[54] StABE Bezirk Saanen A 75 Kontrakte 1783-1786, S. 327-330, 29.04.1785 Teilung
[55] StABE Bezirk Saanen B 122 Testamenten Protokoll 1767-1792, 30.03.1787 Teilung
[56] StABE Bezirk Saanen B 122 Testamenten Protokoll 1767-1792, 18.04.1788 Obligation
[57] StABE Bezirk Saanen A 79 Kontrakte 1793-1797, S. 506, 03.02.1797 Kaufbeile
[58] StABE Bezirk Saanen B 29 Kontrakte 1799-1801, S. 227-228, 14.04.1800 Vogtsrechnung
[59] StABE Bezirk Saanen B 29 Kontrakte 1799-1801, S. 226-227, 14.04.1800 Vogtrechnung

verbeistandet und machte dumme Geschäfte, die wegen den höchst verdriesslichen Folgen durch einen Vergleich wieder aufgehoben wurden[60]; darunter befand sich 1805 ein Verkauf eines Hausteils in den Gruben an Hans Jakob. Am 19. Mai 1826 ist Hans Jakob, der „*gross Zingre an der Hohenegg*", im 74. Lebensjahr verstorben.

Die Witwe Magdalena Zingre-Umbehr begünstigte in ihrem Testament[61] die beiden noch ledigen Grosskinder aus der ersten Ehe ihres Sohnes sowie die zwei und allenfalls noch kommenden Grosskinder aus der zweiten Ehe. Dieses Testament wurde im Bureau des Notars Christian Raaflaub im Dorf Saanen am 27. Mai 1839 erstellt, gerade am Tag nach der Geburt des Grosskindes Maria. Die Erblasserin verfügte frei über einen Drittel ihres Vermögens; dazu berief sich der Notar auf das Statuarrecht von Saanen und auf den Freiheitsbrief der Grafen von Greyerz von 1397, als sich die Landleute von Saanen vom Erbschafts- und Todfallrecht loskauften. Magdalena Zingre-Umbehr starb an der Hohenegg 1842 im Alter von 84½ Jahren.

6.6 Die Familie des Johann Zingre 1792-1846 Generation 6

Wie sein Vater und sein Grossvater ist Johann Zingre an der Hohenegg in der Gemeinde Saanen aufgewachsen. Er war zweimal verheiratet:

Generation 6

Johann Zingre ∞ (1)	**Maria Magdalena Haldi**		
13.05.1792-13.11.1846	12.10.1783-02.01.1833		
Heirat am 10.06.1811 in Saanen; wohnhaft in den Gruben			
19.06.1811	* Johannes	get. in Saanen	† 23.06.1811
19.11.1814	* Johannes	get. in Saanen	† 30.12.1814
18.11.1815	* Maria Magdalena		get. in Saanen1835 Ehe mit Johannes Schwizgebel
09.09.1818	* Johann	get. in Saanen	
08.03.1820	* Katharina	get. in Saanen	1852 Ehe mit Johann Jakob Wehren

[60] StABE Bezirk Saanen B 164 Kontrakte 1804-1810, S. 288-292, 30.08.1805, und S. 338-340, 22.11.1805 Vergleich

[61] StABE Bezirk Saanen B 84 Testament Protokoll 1834-1845, S. 74-78, 27.05.1839 Testament

Johann Zingre ∞ (2) **Anna Haari**
13.05.1792-13.11.1846 30.11.1800-15.11.1878
Heirat am 26.03.1838 in Lauenen; wohnhaft an der Hohenegg

20.07.1837	* Katharina	get. in Saanen	1860 Ehe mit Friedrich Alexander Gehret
26.05.1839	* Maria	get. in Saanen	1872 Ehe mit David Mühlener
10.08.1843	* Johann Gottlieb	get. in Zweisimmen	1869 Ehe mit Elisabeth von Grünigen →

Johann Zingre war an Ostern 1808 in Saanen konfirmiert worden, im üblichen Alter von 16 Jahren. Bereits mit 19 Jahren schloss Johann die Ehe mit der neun Jahre älteren Maria Magdalena Haldi, Tochter des Heinrich Haldi und der Magdalena Hauswirth. Die junge Familie wohnte in den Gruben, wie die Eltern der Ehefrau. Während den ersten neun Ehejahren wurden fünf Kinder geboren, wobei die zwei ältesten sehr früh starben. Nach weiteren 13 Jahren verstarb die Ehefrau. Johann Zingre zog wieder auf die Hohenegg zu seiner betagten Mutter. In jenem Weiler lebte auch die achteinhalb Jahre jüngere Anna Haari, Tochter des Samuel Haari und der Anna Horisberger von der Lenk. Johann Zingre und Anna Haari gedachten sich ehelich zu verbinden. Doch nach der Eheverkündigung erhob die Gemeinde Lauenen Einspruch. Offensichtlich befürchtete man in der Heimatgemeinde, dass durch diese Heirat Kinder erzeugt würden, für die man dann zu sorgen hätte. Die Familie Zingre muss an der Hohenegg in einfachen, ja armen Verhältnissen gelebt haben. Der Anverwandte Hans Jakob Zwahlen in Abländschen wie auch die Grossmutter Magdalena Umbehr zeigten Wohlwollen und dienten Johanns Familie 1815 als Taufpaten und begünstigten sie später in ihren Testamenten. Es kam dann doch noch zur gewünschten Heirat. Johann Zingre und Anna Haari hatten ein Mädchen gezeugt. Nun empfanden die Behörden der Heimatgemeinde es als kleineres Übel, die Hochzeit zuzulassen, als sich mit einer ledigen Mutter und ihrem unehelichen Kind befassen zu müssen. Nach dem Hinschied der Grossmutter im Februar 1842 wechselte die Familie den Wohnort von der Hohenegg in das Rychenstein, und das jüngste Kind Johann Gottlieb wurde 1843 in der zuständigen Kirche Zweisimmen getauft. Drei Jahre später starb Johann Zingre in der „*Notfallstube in Saanen*", das Domizil lautete immer noch „*im Rychenstein*". Als seine

zweite Ehefrau 32 Jahre später verschied, wohnte sie bei ihrem Sohn, dem Landwirt Johann Gottlieb Zingre im Turbach.

Über Johanns **Geschwister** (S. 147) gibt es zu berichten:

– Anna Maria, geb. 1777, schloss im Jahr der Gründung der Helvetischen Republik, am 13. November 1798, die Ehe mit Jakob Annen, Sohn „*des Agenten Ulrich Annen von Lauenen*". Allerdings wurde diese Ehe geschieden. Ihr Testament vom 3. Juni 1805 wurde vom Ex-Mann angefochten[62]. Anna Maria hauste wieder bei ihrem Vater auf der Hohenegg, wo sie bereits in ihrem dreissigsten Lebensjahr am 26. Juni 1807 verstarb.

– Magdalena, geb. 1779, war 19 Jahre alt, als sie am gleichen Tag wie ihre ältere Schwester, und ebenfalls in Saanen, Christen Steffen in den Gruben heiratete. Ihr Tod war am 6. Juni 1836 zu registrieren, wobei ihr Ehemann schon nicht mehr lebte.

– Elisabeth, geb. 1782, vermählte sich 1808 mit dem Hutmacher Johannes Gloor aus Birrwil AG. Das Ehepaar wohnte im Äbnit und liess in Saanen sieben Kinder taufen. Als Taufpaten wurden Verwandte und Bekannte aus nah und fern engagiert. Die beiden jüngsten Söhne erlagen im April 1824 dem Scharlach, wie viele Kinder in jenen Tagen. Johannes Gloor erschien in diversen Kaufverträgen[63]. Seit 1818 betätigte er sich als Wirt im Kleinen Landhaus zu Saanen, leider nicht erfolgreich; 1829 war er bankrott.

Johannes Gloor ∞ **Elisabeth Zingre**
ca. 1787-25.10.1843 20.01.1782-?
Heirat am 20.05.1808 in Reinach AG; wohnhaft im Äbnit und im Kleinen Landhaus

02.08.1811	* Maria Louise	get. in Saanen	
06.09.1813	* Johannes	get. in Saanen	
10.12.1815	* Johann Rudolf	get. in Saanen	
27.09.1818	* Maria Anna	get. in Saanen	
12.10.1820	* Magdalena	get. in Saanen	
20.03.1822	* Karl Friederich	get. in Saanen	† 01.04.1824
20.11.1823	* Jakob	get. in Saanen	† 17.04.1824

Die Familie des Johann Zingre (S. 148/149) gibt Anlass zu zeigen, was in einen Familienschein einfliesst und wie die Qualität

[62] StABE Bezirk Saanen A 95 Gerichtsprotokoll Saanen 1807-1808, S. 215-216, 13.07.1807 Homologationsurkunde

[63] StBE Bezirk Saanen A 96 Gerichtsprotokoll Saanen 1808-1810, S. 181, 05.09.1809; S. 188, 10.11.1809; S. 191, 24.11.1809; A 97 Gerichtsprotokoll Saanen 1810-1813, S. 76, März 1811

seiner Aussagen ist. In der Regel wurden die Eheschliessungen, Taufen und Todesfälle von der Wohngemeinde (hier Saanen und Zweisimmen) an die Heimatgemeinde (Lauenen) gemeldet, wo die Daten in das Bürgerregister übertragen wurden, welches heute in Thun lagert. Auf Verlangen eines Familienscheins werden dort die benötigten Daten in das entsprechende Formular eingetragen. Fehlerquellen kann es an verschiedenen Stellen geben. So wurde die Geburt und Taufe des Johann (geb. 1818) vom Pfarrer in Saanen jenem in Lauenen gemeldet; doch stehen in den Taufbüchern der beiden Kirchgemeinden nicht die gleichen Taufpaten. Sodann fehlen auf dem Familienschein die Geburtsorte gänzlich, sie wurden offenbar in Lauenen zu gewissen Zeiten nicht festgehalten. Auch sonst sind die Angaben lückenhaft, zum Beispiel ist der Tod der ersten Ehefrau bloss mit 1832 angegeben; es war der 2. Januar 1833. Beim Tod der zweiten Ehefrau fehlt die Information ganz, es steht: „*keine weiteren Einträge*". Der Geburtstag des jüngsten Sohnes Johann Gottlieb ist falsch notiert: Der 27. August 1843 war in Wirklichkeit das Taufdatum; das mag mit einer fehlerhaften Meldung von Zweisimmen nach Lauenen zu tun haben. Ein Irrtum neueren Datums beruht auf falscher Lesung der alten Handschrift: Als Taufdatum des Vaters übertrug ein Beamter den 13. März 1792 in den Familienschein; es war aber der 13. Mai.

Der Vorteil des Familienscheines ist die sichere Folge der Abstammung. Wer an einer korrekten Familiengeschichte interessiert ist, wird noch die Kirchenbücher heranziehen.

6.7 Die Familie des Johann Gottlieb Zingre 1843-1889 Generation 7

Johann Gottlieb war das jüngste Kind seines Vaters Johann aus der zweiten Ehe mit Anna Haari; sein Rufname lautete Gottlieb. Es bestand eine Differenz von vielen Jahren zu Gottliebs Halbgeschwistern. Zur Zeit seiner Geburt wohnte die Familie im Rychenstein. Nachdem der Vater 1846 schon im Alter von 54 Jahren gestorben war, wurde die Mutter irgendeinmal östlich von Gstaad, im Turbach, ansässig. Es könnte eine Rolle gespielt haben, dass die Halbschwestern Maria Magdalena und Katharina mit ihren Familien in der Nähe von Gstaad zuhause waren (siehe unten). An Ostern 1860, mit 16 Jahren, wurde Gottlieb in Saanen konfirmiert. Am 4. November 1869 heiratete er Elisabeth von Grünigen, Tochter des

Christian und der Anna Maria Fleuti auf Bissenstalden. Die Braut war 35 Jahre alt, der Bräutigam 26; sein Beruf wurde mit Küher angegeben. Gottlieb war somit in der Viehzucht und Milchwirtschaft beschäftigt. Alle sechs Kinder waren Knaben; die drei jüngsten starben jeweils nach wenigen Monaten. Zur Familie gehörte auch Gottliebs Mutter, bis sie am 15. November 1878 verschied.

Generation 7

Johann Gottlieb Zingre ∞ Elisabeth von Grünigen

10.08.1843-24.08.1889 14.04.1834-17.03.1902

Heirat am 04.11.1869 in Lauenen; wohnhaft im Turbach

28.02.1870	* Johannes	get. in Saanen	1895 Ehe mit Luise Mezenen
06.06.1871	* Gottfried	get. in Saanen	1897 Ehe mit Margrita Beetz →
09.09.1872	* Johann Gottlieb	get. in Saanen	1895 Ehe mit Louise Sophie Schaefer →
17.07.1874	* Jakob	get. in Saanen	† 16.08.1874
09.01.1876	* Jakob	get. in Saanen	† 04.06.1876
07.11.1878	* Robert	get. in Saanen	† 23.02.1879

Am 24. August 1889 ist der Landwirt Johann Gottlieb Zingre an Magenkrebs gestorben, er erreichte bloss ein Alter von 46 Jahren. Bald darauf sind die zwei jüngeren der noch lebenden Söhne nach Ostdeutschland ausgewandert. Die Witwe Elisabeth Zingre-von Grünigen reiste Ende Dezember 1898 auch nach Deutschland, kehrte aber wieder in die Heimat zurück. Sie wohnte auf der Wispile bei Gstaad und ist dann am 17. März 1902 in Saanen im Dorf verstorben.

Von Johann Gottliebs **Geschwistern** ist bekannt:

– Die Halbschwester Maria Magdalena, geb. 1815, war seit 1835 mit dem um 21 Jahre älteren Johannes Schwitzgebel auf dem Oberbort bei Gstaad verheiratet. 1843 und 1844 brachten sie in Saanen zwei Mädchen zu Taufe.

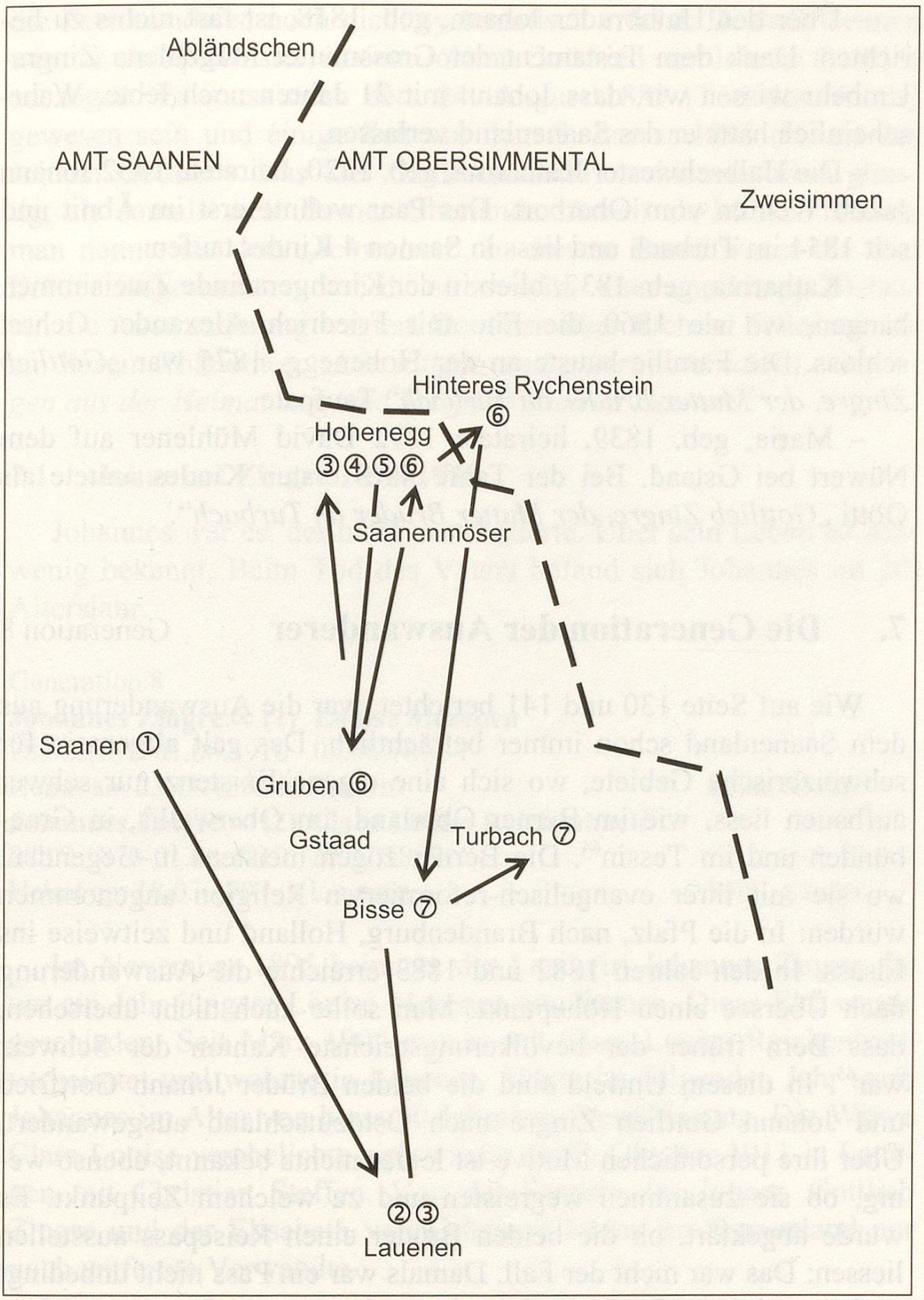


Abb. 2 Wohnorte der Generationen 1 bis 7 im Saanenland

– Über den Halbbruder Johann, geb. 1818, ist fast nichts zu berichten. Dank dem Testament der Grossmutter Magdalena Zingre-Umbehr wissen wir, dass Johann mit 21 Jahren noch lebte. Wahrscheinlich hatte er das Saanenland verlassen.

– Die Halbschwester Katharina, geb. 1820, heiratete 1852 Johann Jakob Wehren vom Oberbort. Das Paar wohnte erst im Äbnit und seit 1854 im Turbach und liess in Saanen 4 Kinder taufen.

– Katharina, geb. 1837, blieb in der Kirchgemeinde Zweisimmen hängen, wo sie 1860 die Ehe mit Friedrich Alexander Gehret schloss. Die Familie hauste an der Hohenegg. 1875 war „*Gottlieb Zingre, der Mutter Bruder im Turbach*" Taufpate.

– Maria, geb. 1839, heiratete 1872 David Mühlener auf dem Nüwert bei Gstaad. Bei der Taufe ihres ersten Kindes amtete als Götti „*Gottlieb Zingre, der Mutter Bruder im Turbach*".

7. Die Generation der Auswanderer Generation 8

Wie auf Seite 130 und 141 berichtet, war die Auswanderung aus dem Saanenland schon immer beträchtlich. Das galt allgemein für schweizerische Gebiete, wo sich eine eigene Existenz nur schwer aufbauen liess, wie im Berner Oberland, im Oberwallis, in Graubünden und im Tessin[64]. Die Berner zogen meistens in Gegenden, wo sie mit ihrer evangelisch-reformierten Religion angenommen wurden: In die Pfalz, nach Brandenburg, Holland und zeitweise ins Elsass. In den Jahren 1882 und 1883 erreichte die Auswanderung nach Übersee einen Höhepunkt. Man sollte auch nicht übersehen, dass Bern früher der bevölkerungsreichste Kanton der Schweiz war[65]. In diesem Umfeld sind die beiden Brüder Johann Gottfried und Johann Gottlieb Zingre nach Ostdeutschland ausgewandert. Über ihre persönlichen Motive ist leider nichts bekannt, ebenso wenig, ob sie zusammen wegreisten und zu welchem Zeitpunkt. Es wurde abgeklärt, ob die beiden Brüder einen Reisepass ausstellen liessen: Das war nicht der Fall. Damals war ein Pass nicht unbedingt nötig, um ins Ausland zu reisen; besonders ärmere Leute verzichteten aus Kostengründen darauf. In der Gemeindeverwaltung wurden

[64] Chronik der Schweiz, Ex Libris Verlag, 1987, S. 450

[65] Eidgenössische Volkszählung von 1900: Kanton Bern 524'092 Einwohner, Kanton Zürich 431'036 Einwohner

die Personendaten noch nicht systematisch erfasst. Deshalb kennen wir nur ein Zeitfenster, in dem Johann Gottfried und Johann Gottlieb auszogen. Es muss nach dem 24. August 1889 (Tod des Vaters) gewesen sein und einige Zeit vor dem 2. Januar 1895 (Heirat des Johann Gottlieb). Das Ziel Ostdeutschland erschien insofern günstig, als damals viele Berner Oberländer Arbeit als Melker fanden; man nannte sie dort „*Schweizer*". In diesem Beruf waren die drei Brüder aufgewachsen, von denen zwei im Alter von knapp 20 Jahren die Auswanderung wagten. Der Historiker Richard Feller meinte zu diesem Phänomen: „*Die tätigen und unternehmenden Leute zogen aus der Heimat weg; die Trägheit blieb zu Hause.*"[66]

7.1 Johannes Zingre 1870-1910

Johannes war es, der nicht auswanderte. Über sein Leben ist sehr wenig bekannt. Beim Tod des Vaters befand sich Johannes im 20. Altersjahr.

Generation 8
Johannes Zingre ∞ (1) Louise Mezenen
28.02.1870-01.08.1910 05.06.1871-?
Heirat am 23.11.1895 in Saanen keine Kinder
Johannes Zingre ∞ (2) Clara Louise Reichenbach
28.02.1870-01.08.1910 20.07.1887-?
Heirat am 18.03.1909 in Lauenen keine Kinder

Im November 1895 heiratete der Landwirt Johannes Zingre die um ein Jahr jüngere Louise Mezenen aus Saanen. Diese Ehe wurde geschieden. Seit März 1909 war er mit Clara Louise Reichenbach verheiratet und wohnte in Lauenen. Schon im folgenden Jahr starb Johannes im Alter von bloss 40 Jahren an Herzlähmung. Die Witwe Clara Louise verehelichte sich wieder am 7. Oktober 1911 in Lauenen mit Christian Steffen. Von der Familie des Johann Gottlieb Zingre und der Elisabeth von Grünigen lebten im Saanenland nur noch entfernte Verwandte.

7.2 Johann Gottfried Zingre 1871-1949

Der Taufname des zweiten Kindes des Gottlieb Zingre und der Elisabeth von Grünigen im Turbach war Gottfried. Hingegen stand

[66] Richard Feller: Geschichte Berns, Verlag Herbert Lang, Bern 1955, Band 3, S. 572

später in amtlichen Dokumenten der Doppelname Johann Gottfried, so etwa im Familienschein, auf dem die folgenden Angaben beruhen. Über die Umstände des Wegzuges aus Saanen ist nichts bekannt. Wie sein jüngerer Bruder suchte Gottfried Beschäftigung als Melker in Ostdeutschland. Erst mit seiner Heirat in Thüringen kann man die Spur des Auswanderers wieder aufnehmen.

Abb. 3 Familie des Gottfried Zingre und der Margrita Beetz, um das Jahr 1925
stehend, von links: Hans 1898-1971
Willy 1899-1965
Hildegard 1902-1968
Robert 1900-1963
Gottfried 1903-1974
sitzend, von links: Margrita Zingre-Beetz 1878-1935
Gottfried Zingre-Beetz 1871-1949

Generation 8

Johann Gottfried Zingre ∞ Margrita Beetz
06.06.1871-24.01.1949 08.04.1878-08.05.1935
Heirat am 04.07.1897 in Leumnitz; wohnhaft in Loburg

01.03.1898	* Johann Emil (Hans)	geb. in Zschippach	1925 Ehe mit Elisabeth Frieda Kollmey

24.03.1899	* Willy Arthur	geb. in Ringelsdorf	1933 Ehe mit Else Amanda Mollenhauer
05.06.1900	* Gottfried Robert	geb. in Ringelsdorf	1934 Ehe mit Emma Anna Martha Golze
06.06.1902	* Margarethe Hildegard	geb. in Wallhausen	1928 Ehe mit Fritz Karl Albert Stephan
20.09.1903	* Hermann Gottfried	geb. in Zschernitz	1929 Ehe mit Erika Luise Karla Braun

Im Alter von 26 Jahren heiratete er die fünf Jahre jüngere Anna Margaretha Beetz, Tochter der Margaretha Beetz, in Leumnitz[67]. Bei der Geburt des ersten Kindes lautete der Wohnort Zschippach[68], immer noch in der Nähe von Gera. Vor der Jahrhundertwende erfolgte ein Sprung um 150 km nach Norden: Die beiden nächsten Kinder wurden in Ringelsdorf[69] geboren, östlich von Stresow, wo sich Gottfrieds Bruder Johann niedergelassen hatte. Doch war die Suche nach einer ansprechenden Bleibe noch nicht beendet: Das vierte Kind kam in Wallhausen[70] zur Welt, wieder in Sachsen-Anhalt. Beim jüngsten Kind war der Geburtsort Zschernitz[71]. Später fand die nun siebenköpfige Familie doch ihren definitiven Wohnsitz in Loburg[72], also wieder in der Nähe der Familie des Johann Zingre. Gottfried hatte eine Anstellung als Oberschweizer bekommen auf dem grossen Landwirtschaftsbetrieb des Hans Waldemar von Wulffen[73]. Auch die Kinder wurden in die Arbeit mit einbezogen und zum Teil nach beendeter Schulzeit im Gutsbetrieb angestellt. Im Sommer 1920 hielt sich Gottfried für einige Zeit bei seinem Sohn Hans in der Schweiz auf, in Wiedlisbach BE[74], vermutlich in landwirtschaftlicher Tätigkeit. Zurück in Loburg, hatte er mit der Leitung des grossen Gutsbetriebes eine verantwortungsvolle Stelle inne, die seiner Familie finanzielle Sicherheit bot. Im Zeitraum von 1925

[67] Leumnitz in Thüringen; liegt östlich von Gera, heute ein Stadtteil von Gera
[68] Zschippach in Thüringen, Landkreis Greiz; liegt 6 km nordöstlich von Gera
[69] Ringelsdorf in Sachsen-Anhalt, Landkreis Jerichower Land; liegt 16 km südlich von Genthin
[70] Wallhausen (Helme) in Sachsen-Anhalt, Landkreis Mansfeld-Südharz; liegt 6 km westlich von Sangerhausen, bzw. 50 km westlich von Halle
[71] Zschernitz in Sachsen, Landkreis Nordsachsen; liegt 18 km ost-nordöstlich von Halle
[72] Loburg in Sachsen-Anhalt, Landkreis Jerichower Land; liegt 30 km östlich von Magdeburg
[73] gemäss Wikipedia: Hans Waldemar von Wulffen (1864-1942), Rittergutsbesitzer in Gross-Lübars; liegt 6 km nord-nordöstlich von Loburg
[74] gemäss Wohnsitzregister Lauenen, ab 1870, Nr. 619. Eingelangte Einschreibungsanzeige 21.08.1920

bis 1934 verheiraten sich alle fünf Kinder. Im Alter von 62 Jahren, 1933, übergab Gottfried die landwirtschaftliche Leitung seinem Sohn Willy. Bloss zwei Jahre später verstarb seine Frau und wurde in Loburg begraben; laut Sterbebuch wohnte die Familie an der Marktstrasse 19. Auf einem Sparbuch, das 1939 eröffnet wurde, hiess dann die Anschrift: „*Gottfried Zingre, Melkermeister, Alte Str. 27, Loburg*". Die gleiche Adresse war in der Liste der immatrikulierten Schweizer in der Gesandtschaft Berlin[75] notiert. Gottfried musste erleben, wie sein Eigentum (Haus, Hof, Acker und Garten) im Mai 1945 durch die Russen geplündert wurde.

Generation 9 Von Gottfrieds **Kindern** ist bekannt:

– Johann Emil, geb. 1898, genannt Hans, hielt sich zur Leistung des Militärdienstes seit April 1918 vier Jahre lang in der Schweiz auf. Zwischen den Dienstleistungen für das Vaterland war Hans an verschiedenen Orten in der Landwirtschaft beschäftigt: In Saanen, Wiedlisbach BE, Olten, Widen AG und in Feldbrunnen SO. Hans vermittelte auch Familiengliedern einen Aufenthalt in der Schweiz: In Wiedlisbach hielt sich sein Vater einige Zeit auf, und in Feldbrunnen arbeitete sein Bruder Willy neun Monate lang als Melker. Die militärische Aushebung erlebte Hans in Gstaad am 21. Juni 1918, er wurde als Füsilier der Infanterie rekrutiert. Die Rekrutenschule im Herbst 1919 absolvierte er in Bern. Dazu kamen 1920 drei Wochen Unteroffiziersschule in Thun und das Abverdienen als Korporal in der Gebirgsinfanterie-Rekrutenschule in Sitten. Nach zwei Wiederholungskursen kehrte Hans 1922 wieder nach Deutschland zurück. Er machte die Bekanntschaft mit Elisabeth Frieda Kollmey, die 1906 als Tochter des Hermann Kollmey und der Emma geborenen Lange in Wallwitz (10 km westlich von Loburg) auf die Welt kam. Das Paar liess sich 1925 in Möckern trauen. Als der Sohn Günter im folgenden Jahr geboren wurde, lautete der Wohnort Mahndorf bei Halberstadt, also etwa 75 km westlich von Loburg. Später war die Familie wieder näher beim Vater ansässig, in Lindau, mit Adresse Markt 7, oder gemäss anderer Angabe, Zerbsterstr. 7. Im Herbst 1939 kam Hans wieder in die Schweiz und rückte in den Aktivdienst ein, den er in Thun und in Gstaad absolvierte. Am 25. November wurde er zum Wachtmeister befördert. Seine Zähne waren in einem so schlechten Zustand, dass er zur Prothesenbeschaf-

[75] BAR Schweizerisches Bundesarchiv E 2200.56-02 180/146 BD1

fung beurlaubt und anschliessend zur Kontrolle in die Armeezahnklinik aufgeboten wurde. Hans leistete insgesamt 324 Diensttage, davon 133 im Aktivdienst. Am 1. Februar 1940 reiste er auf Kosten des Bundes nach Deutschland zurück.

– Willy Arthur, geb. 1899, genannt Willy[76], liess sich nach der Schulzeit in Loburg 1914 als Gehilfe seines Vaters Gottfried im Gutsbetrieb Hans Waldemar von Wulffen anstellen. 1921 hielt er sich während 9 Monaten als Melker in der Schweiz, in Feldbrunnen[77], auf, was sein Bruder Hans arrangiert hatte. Danach arbeitete er wieder im Gutsbetrieb in Loburg als Oberschweizer. Zwei wichtige Ereignisse erlebte Willy am 1. April 1933: Am Geburtsort seiner Braut, in Schermcke[78], schloss er die Ehe mit Else, Tochter des Gustav August Mollenhauer und der Sophie Elisabeth geborenen Könnecke. Zum gleichen Datum übernahm er als Nachfolger seines Vaters die Leitung des grossen Zuchtbetriebes Hans Waldemar von Wulffen in Loburg. Willy war nun als alleinverantwortlicher Betriebsleiter mit Gewinnbeteiligung angestellt und hatte so eine gesicherte Existenz.

Auf einem 1937 eröffneten Sparbuch der Stadtsparkasse zu Loburg ist handschriftlich der Besitzer eingetragen: Willi Zingre, Oberschweizer, Loburg III, Freiheitstr. Nr. 20. Was bedeutet Loburg III? Es gab dort seit Jahrhunderten drei Rittergüter, eben grosse Landwirtschaftsbetriebe, die man mit römischen Zahlen unterschied. Sie gehörten zwei alten Adelsfamilien: Das Rittergut Loburg I den von Barby und die beiden Rittergüter II und III den von Wulffen[79]. Der Patron von Loburg III, Hans Waldemar von Wulffen, wohnte im benachbarten Lübars.

Willy Zingre und seine Familie behielt ausschliesslich das Schweizer Bürgerrecht; seine Ehefrau Else hatte es durch die Heirat erworben. Wie viele andere damals in Ostdeutschland lebende Schweizer Bürger war Willy Mitglied des Schweizervereins „Helvetia“ in Magdeburg. Willys Familie haushaltete umsichtig, nach

[76] Quelle: Bundesarchiv BAR: EDA Dossier E2010A 2005/342, Bd. 1444, B.51.354 Zingre Gottfried (1871-1949), Zeitraum 1946-1995, sowie BAR BJ Dossier E4110-05 2008/185, Bd. 74, Az. 11 Zingre-Mollenkauer Elsa 5.6.1903, 1958-1987, und Zingre-Mollenkauer Wilhelm 24.3.1899, 1958-1987 (Die in Anm. 76 und 80 zitierten Dossiers enthalten die Namensvariation „Mollenkauer“.)

[77] Feldbrunnen liegt 2 km östlich von Solothurn

[78] Schermcke in Sachsen-Anhalt, Landkreis Börde; liegt 4 km nordöstlich von Oschersleben

[79] http://www.moeckern-flaeming.de/verzeichnis/objekt.php?container=6&eintrag=23&mandat=40918

dreizehn Ehejahren befanden sich auf diversen Bankkonten mehrere zehntausend Reichsmark auf der Seite.

Als Schweizer Bürger hatte Willy in Deutschland nicht in den Krieg einzurücken. Auch in der Schweiz leistete er keinen Militärdienst; er bezahlte den Pflichtersatz, was in der Schweizer Gesandtschaft in Berlin kontrolliert wurde. In den Akten befindet sich ein Formular, das Willys Zahlungen für die Jahre 1938 bis 1944 bestätigt; 1945 und 1946 war er davon befreit. Interessant ist ein Schreiben des Chefs der Schweizerischen Delegation in Berlin, der 1961 Auskunft über Willys frühere Finanzen geben sollte. Er stufte das von Willy für 1938 angegebene Einkommen als zu hoch ein, gemessen am bezahlten Militärpflichtersatz[80]. Der Empfänger, ein Beamter in Bern schätzte die Situation richtig ein, er notierte am Rand des Briefes: Das Vermögen ist ausgewiesen; die Herren haben den Militärpflichtersatz meistens viel zu gering angegeben!

Während dem Krieg stand Willy dem Gutsbetrieb Loburg III als Leiter voll zu Verfügung. Aus den Akten ist weiter nicht zu erfahren, wie die Familie die Kriegszeit durchlebte. Nach der Besetzung Ostdeutschlands durch die Russen wurde das Viehzuchtgut Hans Waldemar von Wulffen am 6. Mai 1946 geplündert, enteignet und aufgeteilt. Die Verhältnisse hatten sich komplett geändert.

– Gottfried Robert, geb. 1900, genannt Robert, heiratete 1934 in Loburg die einheimische Martha Golze, Tochter des Hermann Golze und der Friedericke geborenen Specht. Sie bekamen 1936 den Sohn Werner und 1940 die Tochter Edith. Die Familie war in Buhlendorf, 9 km südlich von Loburg, zuhause. Es gibt von ihnen keinen Eintrag in der Liste der immatrikulierten Schweizer in der Gesandtschaft Berlin.

– Margarethe Hildegard, geb. 1902, genannt Hildegard, schloss 1928 in Loburg die Ehe mit dem Kaufmann Fritz Stephan, der am 13. Januar 1905 in Berlin-Wilmersdorf geboren wurde. Einer der Trauzeugen war der Brautvater, der Oberschweizer Gottfried Zingre. Durch die Heirat erhielt Hildegard die deutsche Staatsbürgerschaft. Das Ehepaar Stephan-Zingre wohnte in Loburg an der Dammstrasse 2 und bekam die beiden Töchter Erika 1929 und Inge 1933. Letztere heiratete 1956 in Konstanz. Hildegard ist 1968 in Loburg verstor-

[80] BAR BJ Dossier E4110-05 2008/185, Bd. 74, Az. 11: Brief vom 29. Mai 1961 von der Schweizerischen Delegation in Berlin an die Eidg. Zentralstelle für Auslandschweizerfragen, Bern, betreffend Wilhelm Zingre-Mollenkauer, 1899, von Lauenen/BE

ben, ebenso Erika 2007; als einzige der ganzen Verwandtschaft lebten die beiden noch in der DDR.

– Hermann Gottfried, geb. 1903, genannt Gottfried, konnte seinen Vater dazu überreden, in der Reichshauptstadt eine Bäckerlehre zu beginnen. Allerdings gefiel ihm dieser Beruf dann doch nicht, und er gab die Lehre auf. Darauf arbeitete er in einer Molkerei. Jedes Jahr gab es ein Fest, den Molkerball. Dort traf er die 1900 in Rostock geborene Erika Braun, Tochter des Otto Braun und der Martha geborenen Oesterreich, die ebenfalls eine Molkerei führten. Nach dem nächsten Molkerball entschlossen sich die beiden jungen Leute zur Heirat, die 1929 in Berlin stattfand. Im Norden der Stadt, im Arbeiterviertel Wedding hatte das Ehepaar eine eigene Molkerei mit Lebensmittelladen betrieben; dazu besorgte Gottfried in einem grossen Hof noch einen Stall voll Kühe. 1930 und 1933 wurden die beiden Töchter Ruth und Lore geboren. Als junges Schulmädchen konnte Ruth durch Vermittlung von Pro Juventute die Sommerferien in der Schweiz, bei der Gastfamilie Flückiger, Metzgerei in Seegräben ZH, verbringen. Am liebsten wäre Ruth dort geblieben, auch die Gastfamilie hätte sie gerne behalten. Doch das hätte der Organisation Pro Juventute geschadet; die Schülerin musste wieder nach Berlin reisen. Die Verhältnisse in Deutschland waren Ende der 1930er Jahre bedrückend für die Schweizer, Gottfried und seine Frau hätten am liebsten beide Töchter in der Heimat platziert. Die Familie Flückiger wäre jedoch nicht in der Lage gewesen, beide Mädchen aufzunehmen. Gottfried verstand sich gut mit dem Konsul Burkhard in Berlin, der auch ein Oberländer war. Dieser riet dazu, die beiden Mädchen privat in die Schweiz zu schicken und bot als zweiten Platz seine Eltern im Hasliberg an. So sind Ruth und Lore schon 1940 in die Schweiz gekommen, wo sie den grössten Teil der Schulzeit verbrachten. Gottfried und seine Frau blieben bis zum Kriegsende in Berlin[81].

[81] mündliche Mitteilung von Ruth Sauter-Zingre, 07.09.2011

7.3 Johann Gottlieb Zingre 1872-1942

Anders als sein älterer Bruder erhielt der dritte Sohn des Gottlieb Zingre und der Elisabeth von Grünigen gleich den Doppelnamen Johann Gottlieb; sein Rufname lautete Johann. Auch er wanderte aus und suchte eine Anstellung als Melker in Ostdeutschland. Seine Heirat ist das allererste bekannte Ereignis am neuen Ort. Johanns Familie wohnte wie seine Schwiegereltern in Stresow[82] und konnte auf deren gütige Unterstützung zählen. Damit hatte er es in der neuen Heimat auf Anhieb gut angetroffen - anders als sein Bruder Gottfried, der mit seiner Familie Jahre brauchte, bis er dauerhaft etabliert war. Das Ehepaar Johann und Sophie Zingre-Schaefer bekam vier Kinder; die einzige Tochter starb schon nach sieben Monaten.

Generation 8

Johann Gottlieb Zingre ∞ Louise Sophie Schaefer

09.09.1872-07.04.1942 09.03.1870-1928

Heirat am 02.01.1895 in Kaehnert; wohnhaft in Stresow und in Andersleben

03.12.1895	* Gottfried Robert	geb. in Stresow	1920 Ehe mit Pauline Marie Prowe
26.06.1901	* Sophie Meta	geb. in Stresow	† 06.02.1902
06.07.1903	* August Robert Erich	geb. in Stresow	1928 Ehe mit Wilhelmine Magdalena Pfeffer
08.10.1907	* Ewald Willy	geb. in Stresow	1934 Ehe mit Marta Hedwig Helma Hinze

Bei der Heirat wurde Johann als Oberschweizer bezeichnet. Aus dem Eheeintrag entnimmt man dank späteren Vermerken das Todesjahr oder sogar das genaue Todesdatum. Johann und Sophie wohnten in späteren Jahren in der Gegend von Oschersleben, westlich von Magdeburg, in der Nähe der Familien ihrer beiden älteren Söhne. In der Liste der Schweizer Gesandtschaft Berlin war Andersleben als Wohnort verzeichnet.

[82] Stresow liegt 25 km nordöstlich von Magdeburg

Generation 9 Von Johanns **Kindern** ist bekannt:

– Gottfried Robert, geb. 1895, genannt Robert[83], blieb nach der Schulzeit der Familientradition treu und bekam eine Anstellung im Gut Klein Wanzleben, 18 km südwestlich von Magdeburg gelegen. Dieses Gut gehörte zur „Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabbethge & Giesecke AG", die aus den Teilbereichen Landwirtschaft, Zuckerfabrik und Zuckerrübenzüchtung bestand (letzteres läuft heute noch, sowie neu die Produktion von Bio-Ethanol; der Betrieb gehört zur Nordzucker AG)[84]. In diesem grossen Landwirtschaftsbetrieb brachte es Robert zum Melkermeister; dort arbeitete auch die aus Andersleben stammende Melkerin Marie Prowe, Tochter des Gustav Prowe und der Auguste geborenen Zinke. Sie und Robert Zingre heirateten am 30. April 1920 in Oschersleben. Das Ehepaar bekam zwei Mädchen und wohnte stets im Landkreis Börde, in der Umgebung von Oschersleben: in Neubrandsleben, in Andersleben, in Schermcke.

Ende 1931 erwarb Robert Zingre an der Dorfstrasse 147 in Ottleben ein Grundstück von 17,05 Aren mit Wohnhaus, grossem Obstgarten und Scheune von der Ehefrau des Ingenieurs Gustav Skriewe. Die Verkäuferin behielt darin das Wohnungsrecht bis Ende 1936. Dieses Objekt in Ottleben wurde von Robert nicht selbst bewohnt. Er hatte den Kaufpreis von 13'500 Reichsmark bis am 14. Mai 1938 amortisiert. Offenbar hatte ihn sein Onkel in Loburg beim Hauskauf unterstützt, denn exakt am 14. Mai 1938 wurde im Grundbuch Oschersleben ein Darlehen von 1'000 Goldmark gelöscht, das auf den Obermelker Gottfried Zingre lautete und seit dem 1. Juli 1932 zu verzinsen war.

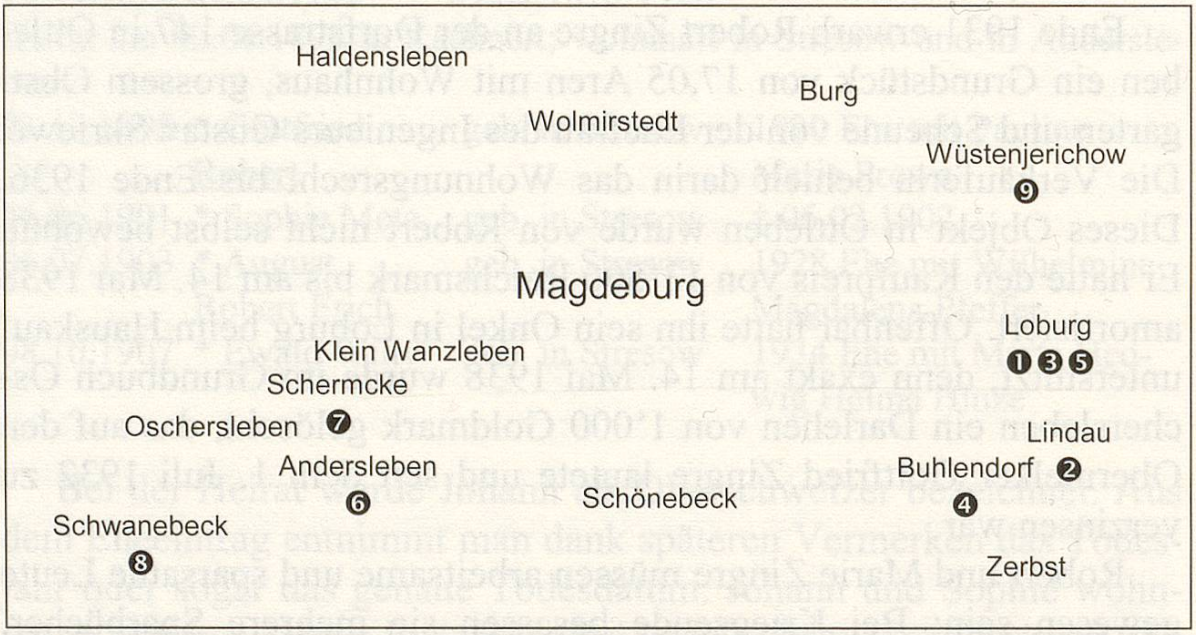
Robert und Marie Zingre müssen arbeitsame und sparsame Leute gewesen sein: Bei Kriegsende besassen sie mehrere Sparbücher. Robert war vom Militärdienst in der Heimat befreit und somit ersatzpflichtig. Im Landwirtschaftsbetrieb Rabbethge und Giesecke wird man froh gewesen sein, dass Robert als Schweizer nicht ins Militär eingezogen werden konnte. Aus den Akten geht nicht hervor,

[83] Quelle: Bundesarchiv BAR Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, Dossier E2010A 2005/342, Bd. 1409, B.51.33.12.1 Schutz von schweiz. Grundeigentum und Fahrhabe in der Sowjetzone: Zingre-Prowe Robert (geb. 1895), Zeitraum 1949-1995, sowie Bundesarchiv BAR Bundesamt für Justiz BJ, Dossier E4110-05 2008/185, Bd. 39, Az. 11 Zingre-Prowe Maria 24.2.1898, 1946-1986, und Zingre-Prowe Robert 3.12.1895, 1946-1986

[84] www.bwk-lsa.de/download/BerKlWanzlbn.pdf (Besichtigung des Werkes Klein Wanzleben der Nordzucker AG)

wie die Familie die Mühsale der Kriegszeit erlebte. Ein einziger Hinweis betraf die Tochter Edith: Kurz nach der Einreise in die Schweiz wurde festgehalten, dass die 15-Jährige unterernährt war. Noch vor Kriegsende, im April 1945, erlitt die Familie am Wohnort in Schermcke die Plünderung durch polnische Zivilisten. Am 1. Juli 1945 besetzten sowjetische Truppen den Arbeitsort Klein Wanzleben.

– August Robert Erich, geb. 1903, genannt Erich, war in Stresow aufgewachsen und wohnte später wie sein älterer Bruder in der Gegend von Oschersleben. In dieser Ortschaft schloss Erich 1928 die Ehe mit Magdalena Pfeffer, die 1898 sieben Kilometer weiter östlich, in Klein Oschersleben, geboren wurde. Dieses Ehepaar bekam nur einen Sohn, Gerhard, der in Oschersleben zur Welt kam und dort in die Schule ging. Gemäss Liste der Schweizer Gesandtschaft Berlin wohnte die Familie in Schwanebeck.



Generation 8	❶	Gottfried Zingre & Margrita Beetz	in Loburg
Generation 9	❷	Hans Zingre & Elisabeth Kollmey	in Lindau
Generation 9	❸	Willy Zingre & Else Mollenhauer	In Loburg
Generation 9	❹	Robert Zingre & Martha Golze	in Buhlendorf
Generation 9	❺	Fritz Stephan & Hildegard Zingre	in Loburg
Generation 9	–	Gottfried Zingre & Erika Braun	in Berlin-Wedding
Generation 8	❻	Johnann Zingre & Sophie Schaefer	in Andersleben
Generation 9	❼	Robert Zingre & Marie Prowe	in Schermcke
Generation 9	❽	Erich Zingre & Magdalena Pfeffer	in Schwanebeck
Generaiton 9	❾	Ewald Zingre & Helma Hinze	in Wüstenjerichow

Abb. 4 Wohnorte in Ostdeutschland um 1940

– Ewald Willy, geb. 1907, genannt Ewald, blieb als einziger der Familie in der Gegend östlich von Magdeburg und heiratete 1934 in Loburg Martha Hedwig Helma Hinze, die dort 1912 auf die Welt kam. Der Sohn Egon wurde 1938 in Rogäsen, 30 km nordöstlich von Loburg, geboren. In der Gesandtschaft Berlin war der Wohnort Wüstenjerichow notiert. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wohnte diese Familie in Hornburg.

8. Die Rückwanderung

Um 1890 sahen die in ärmlichen Verhältnissen lebenden Brüder Gottfried und Johann Zingre im Turbach ihre Perspektive als Melker in Ostdeutschland. Hoffnungsvoll waren die zwei Jünglinge aus dem Saanenland ausgezogen und konnten in der neuen Heimat bald eine Familie gründen. Sie und ihre Nachkommen hatten sich im Gebiet westlich und östlich von Magdeburg gut etabliert. Mit viel Fleiss und grossem Einsatz kamen sie zu Erfolg mit der Tätigkeit in der Milchwirtschaft. In der düsteren Zeit des Nationalsozialismus fühlten sie sich erst recht als Schweizerbürger und standen einander bei. Mit dem Konsul in der Schweizer Gesandtschaft Berlin stand man in gutem Kontakt, nicht nur für administrative Belange. Am Ende des Zweiten Weltkrieges kam der Schock durch die brutalen Plünderungen der russischen Truppen. Was durch harte Arbeit in langen Jahren aufgebaut wurde, war plötzlich zerstört: Das Eigentum, die Arbeitsstelle in verantwortungsvoller Position, die Aussicht auf ein gesichertes Leben nach der Pensionierung. Wer dachte, sich als Schweizer Staatsbürger im Laufe der Zeit mit der russischen Besatzung arrangieren zu können, wurde enttäuscht. So sind nach Kriegsende früher oder später die Zingre-Familien in die Heimat zurückgekehrt. Viele der Heimkehrer hatten Deutschland fluchtartig verlassen und kamen mittellos in der Heimat an. Hier wurden sie mit dem Nötigsten versorgt und unterstützt. Die älteren Männer mussten resigniert feststellen: Waren sie in Ostdeutschland auf grossen Landwirtschaftsbetrieben als Melker - meist in leitender Funktion - erfolgreich tätig gewesen, so kam für sie in der Schweiz nur die Beschäftigung als Hilfsarbeiter in Frage. Ein ausgeprägter sozialer Abstieg, eine starke Deklassierung der Lebensverhältnisse musste hingenommen werden. Junge Rückwanderer konnten eher hoffen, einmal eine ansprechende Arbeit zu finden. Immerhin wurde auf

Gesuch hin einigen der älteren die magere AHV aufgebessert mit einer Rente aufgrund des Bundesbeschlusses vom 13. Juni 1957 über *„ausserordentliche Hilfe an Auslandschweizer und Rückwanderer, die infolge des Krieges 1939 bis 1945 Schäden erlitten haben“*. Von den in der DDR zurückgelassenen Vermögenswerten liess sich praktisch nichts retten.

Die Rückwanderung stellte im Leben dieser Menschen eine enorme Zäsur dar. Wenn keine persönlichen Berichte der Rückwanderer vorhanden sind, kann man bloss anhand der Familienscheine wenig über diese Personen aussagen. Die Situation verbesserte sich schlagartig, wenn sie Kontakt zu Bundesbehörden hatten. Vor allem das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten sowie das Bundesamt für Justiz kommen in Frage. Allerdings sind nicht alle Dossiers aufbewahrt worden. Es kann passieren, dass man Querverweise zu Dossiers findet, die einfach nicht mehr vorhanden sind. Ist aber eines da, so breitet sich im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern eine unerwartete Menge von Informationen aus. Für die zwei Familien des Willy und des Robert Zingre war dies der Fall.

8.1 Der Vater Gottfried Zingre

Der 75-jährige Gottfried Zingre kehrte am 4. Juli 1946 in die Schweiz zurück und wohnte zunächst bei Gottfried Schneider in Gstaad, dessen Frau gemäss mündlicher Überlieferung eine Cousine des Rückwanderers war. Bei der amtlichen Befragung gab er an, dass sein Eigentum in Loburg im Mai 1945 durch den Russen Kommandanten geplündert wurde, mit einem Wert von 75‘000 Reichsmark für Haus, Hof, Acker und Garten, sowie 8‘000 an Hausrat. Als Verwalter hätte er vor der Abreise seinen Sohn Robert beauftragt. Im Juli 1947 kam der Sohn Willy mit seiner Familie auf die Gütschenhalten in Saanen zu wohnen. Nun verbrachte Gottfried die alten Tage bei dieser Familie, wo er am 24. Januar 1949 starb. Die Besitzungen in Loburg, mitgebrachte Sparhefte und 1‘600 Reichsmark in bar hatten für die Hinterbliebenen Verkehrswert null. Während Gottfried früher stets als Melkermeister bezeichnet wurde, hiess es bei seinem Tod „gewesener Landarbeiter“, womit wohl Gelegenheitsarbeiten in Saanen gemeint waren.

8.2 Die Familien der Söhne von Gottfried Zingre

– Hans und Elisabeth Zingre-Kollmey wohnten noch in Lindau, Anhalt, als ihr Sohn Günter im August 1946 bereits in Küsnacht ZH lebte. Zu jener Zeit hatte Hans eine Vollmacht erteilt, damit Günter Ersatzansprüche für Kriegsschäden geltend machen konnte. Bald befanden sich auch die Eltern in der Schweiz, und zwar in Dübendorf. Hans und seine Frau waren unter den Personen, denen die Kommission für die Hilfe an kriegsgeschädigte Auslandschweizer im Jahr 1962 eine Zuwendung an die Alterssicherung bewilligte.

– Für Willy und Else Zingre-Mollenhauer stellte sich die Frage: In einer Kollektivfarm arbeiten oder weggehen? Am 10. September 1946 entschieden sie sich für die Flucht, unter Rücklassung des gesamten Vermögens; ebenso mussten sie alle Rentenansprüche in der DDR abschreiben. Zuerst hatte die Familie die Quarantäne im Lager Rheinfelden zu bestehen, wo den Flüchtlingen die allernotwendigsten Effekten (Kleidungsstücke, sogar ein Kamm!) abgegeben wurden. Willy trat am 30. Oktober 1946 bei den Metallwerken Dornach als Hilfsarbeiter ein, musste aber diese Stelle am 6. Mai 1947 wegen Erkrankung wieder verlassen. Unterdessen war seine Familie im Rückwandererheim Beatenberg bis am 14. Juli 1947 untergebracht. Willys Schwester Hildegard Stephan hatte durch die Heirat die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt und verblieb in Loburg; in den ersten Monaten nach der Flucht von Willys Familie versuchte sie noch, in finanziellen Angelegenheiten behilflich zu sein[85].

Am 12. Juli 1947 bezog Willy in der Gemeinde Saanen, wo bereits sein Vater wohnte, eine Wohnung in der Gütschenhalten und nahm seine Familie zu sich. Das Mobiliar wurde auf Kosten von Bund und Kanton Bern angeschafft. Nun verdiente Willy den Unterhalt für seine Familie als Taglöhner, als Bau- und Sägereiarbeiter. Die Arbeit fiel nicht regelmässig an, und der Verdienst war knapp. Die Ehefrau Else betätigte sich für die Hausweberei (ein Heimatwerk-Verkaufshaus in Saanen) sowie in der Wäscherei eines grossen Hotels in Gstaad.

Nachdem drei Kinder ins Erwerbsleben eingetreten waren, zog die Familie am 1. November 1955 nach Dübendorf, wo schon Wil-

[85] BAR EDA Dossier E2010A 2005/342, Bd. 1444, B.51.354 Zingre Gottfried (1871-1949): Der Schwager Fritz Stephan zahlte am 6. März 1947 für die ausstehende Ernte 130 Reichsmark auf Willys Konto bei der Stadtsparkasse Loburg ein und schickte ihm den Kontoauszug in die Schweiz

lys Bruder Hans Zingre-Kollmey wohnte. Mangels der nötigen Mittel konnten die Kinder, mit Ausnahme der jüngsten Tochter, keine Berufslehre absolvieren. Die Eltern und die Töchter Eva und Margarete waren bei der Fleischwaren AG Wallisellen im Dienst, der Sohn Gottfried arbeitete auf dem Militärflugplatz, und die jüngste Tochter Gerda wurde Schneiderin. Noch anfangs der 1960er Jahre lebten Sohn und Töchter im Familienhaushalt der Eltern und trugen an die Haushaltkosten bei.

Willy litt an wiederkehrenden Magengeschwüren. Das war schon der Grund gewesen für die Aufgabe der Arbeit bei den Metallwerken Dornach im Frühling 1947. Dazu kam in Saanen, im Sommer 1955, ein schwerer Herzmuskelschaden; in der Folge ereigneten sich Herzkrisen. Im Mai 1957 erkrankte er noch an einer Lungentuberkulose und absolvierte eine zehnmonatige Kur in der Zürcher Heilstätte Clavadel in Graubünden. Willy war in seiner Arbeitsfähigkeit hochgradig reduziert. Im Mai 1961 klagte er, die Arbeit bei der Fleischwaren AG schade ihm und falle ihm sehr schwer; am 9. Juni gab er dort die Stelle als Hilfsarbeiter auf und fand noch für zwei Jahre Beschäftigung bei der Firma Siegfried Keller AG Metallbau in Wallisellen. Im August 1963 lag Willy zehn Tage im Kantonsspital in Zürich und verbrachte anschliessend einen Erholungsaufenthalt in der Pension Britannia in Locarno.

Willy richtete am 1. Juli 1958 ein Gesuch um finanzielle Hilfe an die Eidgenössische Zentralstelle für Auslandschweizerfragen EZAF in Bern. Es erfolgten genaue Abklärungen über Einkommens- und Vermögensverhältnisse 1939 und 1957, über Sachschäden infolge Kriegseinwirkungen, Vermögensschäden durch die deutsche Währungsreform von 1948 (Abwertung um das 10-fache!), Verlust von Renten und Versicherungsansprüchen, Existenzverlust, Zurücklassung von Grundbesitz in Ostdeutschland. Die Beamten der EZAF erarbeiteten mit Willys Angaben ein ausführlich begründetes Gesuch an die Kommission für die Hilfe an kriegsgeschädigte Auslandschweizer; sie beantragten entweder eine einmalige Zuwendung von Fr. 33‘000.- oder eine monatliche Rente von Fr. 450.- (abzüglich allfälliger Einkommen, wie die kleine AHV-Rente). Die Kommission sprach eine monatliche Ehepaarrente von 450.- (oder 280.- für den Überlebenden) mit Wirkung ab 1. April 1964, Willys Eintritt ins AHV-Alter, obwohl die Ehefrau erst 61 Jahre alt war. Gegen diesen Entscheid legte Willy Beschwerde ein, er hatte mit einer einmaligen Kapitalabfindung gerechnet. Ihm schwebte der Kauf

eines Heimetli vor, in dem er mit Kleintierhaltung selbst für den Lebensunterhalt hätte sorgen können. Im September 1962 wies die Rekurskommission die Beschwerde ab, weil dem kränklichen Willy mit einer Rente besser geholfen sei.

Am 4. Mai 1965 verstarb Willy im Alter von 66 Jahren im Kantonsspital in Zürich. Seine Witwe Else hatte mit der Rente für den überlebenden Partner nun ein bescheidenes, aber regelmässiges Einkommen. Sie war es nun, die versuchte, vom verlorenen Besitz und Vermögen in der DDR noch etwas zu retten. Die Antwort aus Bern fiel enttäuschend aus: Die Sparguthaben hätten nach der Währungsreform bis spätestens Ende 1952 umgewertet werden sollen; wenn nicht – was leider zutraf –, würde die DDR solche Guthaben als erloschen betrachten. Ansprüche betreffend der Liegenschaft des Schwiegervaters in Loburg seien auch nicht fristgerecht angemeldet worden. Bis auf eine einzige Überweisung von 1‘261 Franken im Jahr 1954 liess sich nichts retten. Die Witwe Else wohnte in ihren drei letzten Lebensjahren bei ihrem Sohn und starb dort am 12. November 1987.

– Robert und Martha Zingre-Golze waren nach dem Krieg in Fällanden anzutreffen. Die Kinder Werner und Edith reisten zusammen mit Willy Zingre in die Schweiz. Robert starb 1963 in Wallisellen, Martha 1984 in Fällanden.

– Als Einzige der ganzen Zingre-Verwandtschaft besassen Fritz und Hildegard Stephan-Zingre die deutsche Staatsbürgerschaft und verblieben in Loburg, wo Hildegard 1968 starb. Auch die Tochter Erika ist 2007 in Loburg gestorben. Die Tochter Inge lebt in Konstanz.

– Gottfried und Erika Zingre-Braun verliessen Berlin nach dem Krieg und kamen in der Schweiz wieder mit den Töchtern zusammen, die hier seit 1940 bei Pflegefamilien untergebracht waren. Die Familie wohnte in Fällanden.

8.3 Die Familien der Söhne von Johann Zingre

– Die Familie Robert und Marie Zingre-Prowe reiste am 21. April 1946 bei Basel in die Schweiz ein; Robert hatte die Verwaltung des Wohnhauses in Ottleben dem verwandten Walter Büschel in Andersleben übertragen. Im Quarantänelager Rheinfelden Saline wurde ein Eigentumsinventar aufgenommen und fehlende Effekten am 7. Mai ergänzt. Zum Beispiel besass Robert zwei Taschentücher,

zwei Taghemden und kein Nachthemd; er erhielt deren zehn, drei und zwei. Marie Zingre wünschte, nach bestandener Quarantäne nach Zürich oder in die Ostschweiz zu gelangen; die Familie kam nach Niederuster an die Seestrasse 106. Robert hatte sich sogleich nach dem Verbleib seines Bruders erkundigt; die Eidgenössische Zentralstelle für Auslandschweizerfragen erteilte die Antwort, dass *„sich Ihr Bruder Erich Zingre geb. am 6. Juli 1903, von Lauenen, seit September 1945 in der Schweiz befindet. Er hat in der Schuhfabrik Zimmermann in Amriswil Arbeit gefunden und wohnt mit seiner Familie Tellstrasse 368, Amriswil*". Der ehemalige Melkermeister Robert Zingre erhielt Beschäftigung als Hilfsarbeiter bei der Firma Apparate & Maschinenfabriken vormals Zellweger AG Uster. Seine Frau konnte wegen einer Augen- und Nervenkrankheit nur einige Stunden pro Tag etwas verdienen. Die Töchter Irmgard und Edith waren in Dienststellen in Uster und in Wallisellen. Die Familie bekam Fr. 3'000 für Mobiliaranschaffungen und Fr. 300 für Kleideranschaffungen bewilligt, allerdings vorschussweise auf ihre Reichsmark-Guthaben in Deutschland. Diese Möglichkeit weckte Begehrlichkeiten: Die Tochter Irmgard ersuchte, als Vorschuss auf ihr Vermögen von RM 8'179.42 einen Betrag von Fr. 1'000 zu erhalten zwecks Anschaffung einer Nähmaschine, um ihre Kleider selbst anfertigen zu können. Doch die Eidg. Zentralstelle für Auslandschweizerfragen schickte eine Absage und begründete sie so: *„Fräulein Zingre befindet sich in einer Dienststelle und es ist im Allgemeinen nicht üblich, dass Hausangestellte über eine eigene Nähmaschine verfügen. Es wird der Tochter Irmgard sicher möglich sein, ab und zu die Nähmaschine der Dienstherrin zu benützen.*"

Im Jahr 1949 wohnte die Familie an der Gartenstrasse 13 in Uster und machte sich Sorgen wegen dem in der DDR zurückgelassenen Wohnhaus. Robert schrieb an das Eidg. Politische Departement: *„Habe am 28. März 1946 einen Verwandten, Walter Büschel, Schlossermeister und Bürgermeister von Andersleben, notariell ermächtigt, mein in der Gemeinde Ottleben gelegenes Hausgrundstück zu verwalten. Nun sind wir im Mai 3 Jahre in der Heimat und haben volle 3 Jahre keinen Bescheid erhalten, wie es um das Haus bestellt ist, ob Wohnungen ausgemietet werden, Zinsen eingehen, Reparaturen ausgeführt werden.*" Darauf erkundigte sich die Schweizerische Delegation in Berlin (eine Botschaft gab es keine in der DDR) beim Bürgermeister von Ottleben; dieser bestätigte die Verwaltung durch Herrn Büschel und präzisierte, dass in dessen

Auftrag seit dem 1. Juli 1949 die Miete von der Gemeindekasse Ottleben eingezogen und mit rückständigen Steuern verrechnet wurde. Endlich berichtete Walter Büschel am 16. Februar 1950, dass vier Familien, zum Teil Umsiedler, im Haus wohnten, dass der unerwünschte Mieter Blumenthal nach Westdeutschland abgezogen war, ohne die letzten Monate zu bezahlen, und dass die Mieteinnahmen von DM 60 pro Monat die Ausgaben nicht decken konnten, vor allem wegen den hohen Grundsteuern. Auch war der Kassenbestand von DM 733.60 durch die plötzlich auftretende Währungsreform 1:10 abgewertet worden (in der Sowjetzone am 23. Juni 1948). Die Abrechnung ergab ein Defizit von DM 94.74. Mit dieser Situation konfrontiert, hätte Robert das Haus in Ottleben gerne verkauft und den Erlös samt den Sparguthaben in die Schweiz transferiert. Doch war ein solcher Transfer aus Ostdeutschland unmöglich. Schlimmer noch: Walter Büschel beantwortete die Anfragen der Schweizerischen Delegation in Berlin nicht mehr. Dazu kam, dass das Bureau dieser Delegation auf Veranlassung der ostdeutschen Behörden geschlossen werden musste. Nun lief jahrelang gar nichts mehr. Das betreffende Grundstück war von der DDR nicht enteignet worden. In dieser privatrechtlichen Angelegenheit konnten die Schweizer Behörden nichts mehr unternehmen. Werner Wettstein, Ehemann der Irmgard Zingre, nahm sich 1990, nach der Wende, der Sache an.

Am 30. April 1953 befand sich Robert auf der Heimfahrt von der Arbeit, als er auf seinem Velo mit einem Motorradfahrer kollidierte. Durch die mittelschweren Verletzungen war er 9 Wochen lang arbeitsunfähig. Nachher litt er an ständigen Kopfschmerzen. Im Jahr 1959 stellte der Arzt für beide Eheleute die Prognose der frühzeitigen Arbeitsunfähigkeit. Tatsächlich haben die beiden ihre Arbeit Ende Juni 1961 aufgegeben. Finanzielle Hilfe wurde diskutiert, eine einmalige Zuwendung oder eine kleine Rente. Das Ehepaar wünschte die einmalige Zuwendung, um die Struktur für eine leichte Beschäftigung zu erwerben. Erst gedachten die Leute, einen Kiosk zu betreiben, änderten den Plan und wollten dann den Schwiegersohn unterstützen beim Bau eines Einfamilienhauses mit Tankstelle in Uster. Die Behörden fanden, eine solche Hilfe nütze mehr dem Schwiegersohn, und entschieden, das Deckungskapital für eine monatliche Rente zu sprechen. Anfang 1963 zog die Familie nach Mönchaltorf, wo Robert Zingre am 21. April 1965 im 70. Lebensjahr verstarb.

– Erich und Magdalena Zingre-Pfeffer befanden sich nach dem Krieg in einem alliierten Gebiet; als sie erfuhren, dass es mit den Russen zu einem Gebietsabtausch komme, flüchteten sie eines Nachts zusammen mit ihrem Sohn Gerhard. Im September 1945 reisten sie über Genf in die Schweiz ein. Aus dem dortigen Auffanglager kamen sie nach Sommeri bei Amriswil TG. Später war die Familie in Winterthur zuhause.

– Ewald und Martha Zingre-Hinze mit Sohn Egon lebten nach dem Krieg in St. Gallen. Egon, der kinderlos in Wil SG verheiratet war, starb am 2. Oktober 1989; damit ist dieser Familienzweig ausgestorben.

Tab. 3 Nachfahrenliste des Peter Zingre, Generationen 1 bis 10 (Übersicht)

Erklärung der Zeichen:	*	Geburt	Abkürzungen:	get.	getauft
	~	Taufe		geb.	geboren
	∞	verheiratet mit			
	†	Tod			
	→	weiter zur nächsten Generation			

Generation 1

Peter Zingre ∞ Anna Jaggi *in Saanen*
?-1650 *Venner 1642, 1644, 1646, 1648, 1650*
Heirat am 06.01.1622 in Saanen

15.12.1622	~ Michael	get. in Saanen	1648 Ehe mit Barbara Zingre	→
23.06.1624	~ Madlen	get. in Saanen		
12.02.1626	~ Kathrin	get. in Saanen		
12.02.1626	~ Margret (Zwillinge)	get. in Saanen		
29.06.1627	~ Hans	get. in Saanen	1649 Ehe mit Kathrin Frutschi	
20.09.1629	~ Kaspar	get. in Saanen		
20.03.1631	~ Maria	get. in Saanen		
07.04.1644	~ Peter	get. in Saanen	1672 Ehe mit Maria Matti	
23.01.1648	~ Madlen	get. in Saanen		

Marx Zingre ∞ (2) Apollonia Reller *in Lauenen*
1582-?
Heirat am 22.10.1615 in Lauenen

30.09.1616	~ Barbara	get. in Lauenen	1648 Ehe mit Michael Zingre	→
04.12.1618	~ Christina	get. in Lauenen		
26.11.1620	~ Uli	get. in Lauenen		
06.01.1623	~ Anni	get. in Lauenen		
27.01.1626	~ Kathrin	get. in Lauenen		
04.10.1629	~ Peter	get. in Lauenen	1649 Ehe mit Maria Annen	
18.01.1633	~ Maria	get. in Lauenen	1650 Ehe mit Peter Zingre	

Generation 2

Michael Zingre ∞ Barbara Zingre *in Lauenen*
15.12.1622-1684 30.09.1616-?
Heirat am 12.06.1648 in Saanen

26.12.1651	~ Madlena	get. in Lauenen	früh gestorben	
25.12.1653	~ Peter	get. in Lauenen	ausgewandert in die Kurpfalz	
20.01.1656	~ Ulrich	get. in Lauenen	1684 Ehe mit Küngold Reichenbach	
25.12.1659	~ Michael	get. in Lauenen	1694 Ehe mit Katharina Bach	→
24.07.1664	~ Kaspar	get. in Lauenen		
26.09.1667	~ Jakob	get. in Lauenen	1691 Ehe mit Kathrin Haldi	

Generation 3

Michael Zingre ∞ Katharina Bach *in Lauenen; seit etwa 1700 an der Hohenegg*
25.12.1659-24.09.1720 ?-28.09.1754
Heirat am 26.04.1694 in Lauenen

18.02.1695	~ Hans	get. in Lauenen	früh gestorben	
23.02.1696	~ Katharina	get. in Lauenen	früh gestorben	
14.04.1697	~ Katharina	get. in Saanen	blieb ledig	†1766
09.05.1700	~ Hans	get. in Lauenen	ausgewandert nach Saarbrücken	
17.03.1702	~ Peter	get. in Saanen		†1784
28.12.1704	~ Michel	get. in Saanen		
17.07.1707	~ Margaretha	get. in Saanen	† April 1719	
09.05.1710	~ Maria	get. in Saanen	1740 Ehe mit Jacob Sullinger	†1779
29.01.1713	~ Susanna	get. in Saanen	1741 Ehe mit Christian Zwahlen	
22.09.1715	~ Johann Jakob	get. in Saanen	1746 Ehe mit Maria Russi	→

Generation 4

Johann Jakob Zingre ∞ Maria Russi *an der Hohenegg*
22.09.1715-16.12.1795 13.03.1718-18.04.1759
Heirat am 14.11.1746 in Saanen

01.09.1747	~ Johann Jakob	get. in Saanen	† 13.09.1750
29.10.1752	~ Johann Jakob	get. in Saanen	1775 Ehe mit Magdalena Umbehr →
27.10.1754	~ Peter	get. in Sanen	† 09.08.1766

Generation 5

Johann Jakob Zingre ∞ Magdalena Umbehr *an der Hohenegg*
29.10.1752-19.05.1826 15.07.1757-12.02.1842
Heirat am 08.11.1775 in Saanen, in Gstaad

02.11.1777	~ Anna Maria	get. in Saanen	1798 Ehe mit Jakob Annen; Scheidung
21.10.1779	~ Magdalena	get. in Saanen	1798 Ehe mit Christen Steffen
20.01.1782	~ Elisabeth	get. in Saanen	1808 Ehe mit Johann Gloor
13.05.1792	~ Johann	get. in Saanen	1811 Ehe mit Maria Magdalena Haldi →

Generation 6

Johann Zingre ∞ (1) Maria Magdalena Haldi *in Gruben*
13.05.1792-13.11.1846 12.10.1783-02.01.1833
Heirat am 10.06.1811 in Saanen

19.06.1811	* Johannes	get. in Saanen	† 23.06.1811
19.11.1814	* Johannes	get. in Saanen	† 30.12.1814
18.11.1815	* Maria Magdalena	get. in Saanen	1835 Ehe mit Johannes Schwizgebel
09.09.1818	* Johann	get. in Saanen	
08.03.1820	* Katharina	get. in Saanen	1852 Ehe mit Johann Jakob Wehren

Johann Zingre ∞ (2) Anna Haari *an der Hohenegg und im Rychenstein*
13.05.1792-13.11.1846 30.11.1800-15.11.1878
Heirat am 26.03.1838 in Lauenen

20.07.1837	* Katharina	get. in Saanen	1860 Ehe mit Friedrich Alexander Gehret
26.05.1839	* Maria	get. in Saanen	1872 Ehe mit David Mühlener
10.08.1843	* Johann Gottlieb	get. in Zweisimmen	1869 Ehe mit Elisabeth von Grünigen →

Generation 7

Johann Gottlieb Zingre ∞ Elisabeth von Grünigen *in der Bissen und im Turbach*
10.08.1843-24.08.1889 14.04.1834-17.03.1902
Heirat am 04.11.1869 in Lauenen

28.02.1870	* Johannes	get. in Saanen	1895 Ehe mit Luise Mezenen	(1)
06.06.1871	* Johann Gottfried	get. in Saanen	1897 Ehe mit Margrita Beetz →	(2)
09.09.1872	* Johann Gottlieb	get. in Saanen	1895 Ehe mit Louise Sophie Schaefer →	(3)
17.07.1874	* Jakob	get. in Saanen	† 16.08.1874	
09.01.1876	* Jakob	get. in Saanen	† 04.06.1876	
07.11.1878	* Robert	get. in Saanen	† 23.02.1879	

Generation 8

(1) **Johannes Zingre ∞ (1) Louise Mezenen** *in der Gemeinde Saanen*
28.02.1870-01.08.1910 05.06.1871-?
Heirat am 23.11.1895 in Saanen keine Kinder; Scheidung
Johannes Zingre ∞ (2) Clara Louise Reichenbach *in Lauenen*
28.02.1870-01.08.1910 20.07.1887-?
Heirat am 18.03.1909 in Lauenen keine Kinder
Die Witwe Clara Louise verehelichte sich wieder am 07.10.1911 in Lauenen mit Christian Steffen

(2) **Johann Gottfried Zingre ∞ Margrita Beetz** *in Loburg bei Magdeburg D*
06.06.1871-24.01.1949 08.04.1878-08.05.1935 *und in Saanen CH*
Heirat am 04.07.1897 in Leumnitz D *Rückkehr in die Schweiz am 04.07.1946*

01.03.1898	* Johann Emil (Hans)	geb. in Zschippach D	1925 Ehe mit Elisabeth Frieda Kollmey
24.03.1899	* Willy Arthur	geb. in Ringelsdorf D	1933 Ehe mit Else Amanda Mollenhauer
05.06.1900	* Gottfried Robert	geb. in Ringelsdorf D	1934 Ehe mit Emma Anna Martha Golze

06.06.1902 * Margarethe Hildegard geb. in Wallhausen D 1928 Ehe mit Fritz Karl Albert Stephan
20.09.1903 * Hermann Gottfried geb. in Zschernitz D 1929 Ehe mit Erika Luise Karla Braun

(3) **Johann Gottlieb Zingre ∞ Louise Sophie Schaefer** *in Stresow bei Magdeburg D und in Andersleben bei Oschersleben*
09.09.1872-07.04.1942 09.03.1870-1928
Heirat am 02.01.1895 in Kaehnert D
03.12.1895 * Gottfried Robert geb. in Stresow D 1920 Ehe mit Pauline Marie Prowe
26.06.1901 * Sophie Meta geb. in Stresow D † 06.02.1902
06.07.1903 * August Robert Erich geb. in Stresow D 1928 Ehe mit Wilhelmine Magdalena Pfeffer
08.10.1907 * Ewald Willy geb. in Stresow D 1934 Ehe mit Marta Hedwig Helma Hinze

---

Generation 9
(1) ausgestorben

(2) **Johann Emil (Hans) Zingre ∞ Elisabeth Frieda Kollmey** *in Lindau/Anhalt, Kreis Zerbst D und in Dübendorf CH*
01.03.1898-09.08.1971 23.03.1906-29.06.1989
Heirat am 25.04.1925 in Möckern Lühe, Kreis Jerichow I
21.10.1926 * Günter Hermann geb. in Mahndorf D 1949 Ehe mit Marta Angst, in Dübendorf. Günter † 2006; Marta † 2013

Willy Arthur Zingre ∞ Else Amanda Mollenhauer *in Loburg bei Magdeburg D und in Dübendorf CH seit 10.09.1946 in der Schweiz*
24.03.1899-04.05.1965 05.06.1903-12.11.1987
Heirat am 01.04.1933 in Schermcke, Kreis Wanzleben
07.03.1934 * Eva Elfriede geb. in Magdeburg D 1964 Ehe mit Kurt Wettstein, in Binz
19.03.1937 * Gottfried Willi geb. in Magdeburg D 1966 Ehe mit Margaretha Unterüberbacher, in Gfenn-Dübendorf
06.01.1939 * Margarete Else geb. in Magdeburg D in Oerlikon
27.12.1941 * Gerda Brunhilde geb. in Magdeburg D 1978 Ehe mit Gérard Lifmann, in Gland VD

Gottfried Robert Zingre ∞ Emma Anna Martha Golze *in Buhlendorf, Kreis Zerbst D und in Fällanden CH*
05.06.1900-30.12.1963 30.12.1908-28.121984
Heirat am 25.08.1934 in Loburg
23.06.1936 * Werner Robert geb. in Buhlendorf 1958 Ehe mit Wilhelmine Rausch, in Dübendorf
24.01.1940 * Edith Marta geb. in Buhlendorf 1963 Ehe mit Walter Wettstein, in Feldmeilen

Fritz Karl Albert Stephan ∞ Margarethe Hildegard Zingre *in Loburg bei Magdeburg D*
13.01.1905-? 06.06.1902-01.03.1968
Heirat am 30.12.1928 in Loburg
12.12.1929 * Hildegard Erika geb. in Loburg D 1949 Ehe mit ?. † 05.01.2007 in Loburg
16.12.1933 * Ruth Ingeborg geb. in Loburg D 1956 Ehe mit Helmut Weiss, in Konstanz D

Hermann Gottfried Zingre ∞ Erika Luise Karla Braun *in Berlin-Wedding D und in Fällanden CH*
20.09.1903-08.01.1974 12.11.1900-14.07.1976
Heirat am 30.07.1929 in Berlin
21.02.1930 * Ruth geb. in Berlin D 1953 Ehe mit Hans Kaspar Sauter, in Zürich
16.01.1933 * Eleonore Waltraud geb. in Berlin D 1952 Ehe mit Wilhelm Thut, in Zürich

---

(3) **Gottfried Robert Zingre ∞ Pauline Marie Prowe** *in Schermcke bei Oschersleben D und in Uster und in Mönchaltorf CH seit 21.04.1946 in der Schweiz*
03.12.1895-21.04.1965 24.02.1898-?
Heirat am 30.04.1920 in Oschersleben
15.12.1921 * Irmgard Marie Sophie geb. in Neubrandsleben D 1951 Ehe mit Werner Wettstein, in Pfaffhausen
22.08.1930 * Edith Ruth geb. in Andersleben D 1948 Ehe mit Gottfried Hauser; 1962 Scheidung; 1966 Ehe mit August Walter Bertschinger, in Mönchaltorf

August Robert Erich Zingre ∞	**Wilhelmine Magdalena Pfeffer**	*in Schwanebeck Kreis Oschersleben D*
06.07.1903-06.08.1971	05.01.1898-04.04.1973	*und in Amriswil und in Aadorf CH*
Heirat am 04.02.1928 in Oschersleben		*seit September 1945 in der Schweiz*
05.05.1932 * Gerhard Erich	geb. in Oschersleben D	1960 Ehe mit Ruth Emma Scheidegger, in Aadorf
Ewald Willy Zingre ∞	**Marta Hedwig Helma Hinze**	*in Wüstenjerichow und in Hornburg D*
08.10.1907-23.10.1968	02.09.1912-11.07.1979	*und in St. Gallen CH*
Heirat am 03.03.1934 in Loburg		
17.03.1938 * Ewald Egon	geb. in Rogäsen D	1960 Ehe mit Renate Bächler, in Wil SG. Egon † 1989

Albert Liechti von Ürkheim, geboren 1944, aufgewachsen in Küngoldingen AG; Matur C an der Alten Kantonsschule in Aarau; Studium der Naturwissenschaften an der ETH Zürich, Diplom 1969; Befähigungsausweis für das höhere Lehramt. 1970 bis 1975 Mitarbeiter an der EAWAG in Dübendorf. 1975 bis 2008 Lehrer für Chemie in deutscher und in französischer Sprache am Gymnasium Alpenstrasse in Biel. 1994/95 Bildungsurlaub an der Uni Neuchâtel. Verheiratet mit Vreni Gmünder, vier erwachsene Kinder. Beschäftigung mit Familiengeschichte und mit Migration im Ancien Régime.